MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

191 (27.4.1939) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-244844

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Großer Bildbericht der NMZ

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 50 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Remagzeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite 7[illegible] breite Textmillimeterzeile 50 Pf[illegible] Kleinanzeigen ermäßig[illegible] gültig ist die Anzeigen-Preisli[illegible] oder Konkursen wird keinerlei [illegible] für Anzeigen in bestimmten Ausg[illegible] und für fernmündlich erteilte Aufträge. [illegible]

Abend-Ausgabe A — Donnerstag, 27. April 1939 — 150. Jahrgang — Nr. 191

Warum führt England die Wehrpflicht ein?

Um die Achsenmächte zu bluffen? Um die Einkreisungsmächte zu ermuntern?

Ein Lockköder...

Die Wehrpflicht soll die Einkreisungsteilhaber sicher machen

dnb **Paris**, 27. April.

Die französische Presse, die noch am Mittwoch mit ihren Bedenken nicht zurückgehalten hat, begrüßt am Donnerstagmorgen die englischen Wehrpflichtsmaßnahmen plötzlich wie auf Kommando mit einem wahren Jubelgeschrei. Mit offensichtlichem Eifer bemühen sich die Blätter, diese Maßnahmen, deren militärischer Wert selbst im eigenen Lande bekanntlich stark angezweifelt wird, dem französischen Volk und der Welt als einen höchst bedeutungsvollen Schritt darzustellen. Der dem Quai d'Orsay nahestehende „Petit Parisien" versucht mit diesem plumpen Köder weitere Teilhaber für die immer weniger florierende demokratische Einkreisungsfirma einzufangen, indem er — sicherlich entgegen der eigenen Ueberzeugung — stolz erklärt, daß die von England und Frankreich garantierten Nationen sich nunmehr wirklich sicher fühlen könnten. (!)

Warschauer Eindrücke

dnb. **Warschau**, 27. April.

Die Einführung einer Militärdienstpflicht in England stellt die polnische Presse groß heraus.

„Gazeta Polska" hebt dabei in einer Meldung aus London hervor, daß dieser Schritt der britischen Regierung England „noch enger mit einer Reihe von Staaten verbinde".

„Expreß Poranny" schreibt, der Anfang, der jetzt zur Einführung der militärischen Dienstpflicht in Großbritannien gemacht wurde, sei recht bescheiden. Immerhin sei die Tatsache der Einberufung von Männern zu einer sechsmonatigen Ausbildung für englische Verhältnisse bedeutsam und stelle zweifelsohne ein wichtiges Moment dar.

Die Achsenmächte lassen sich nicht bluffen

Rom und Berlin bleiben gegenüber Londons Geste vollkommen gleichgültig

dnb **Rom**, 27. April.

Die Einführung der Dienstpflicht habe, wie „Popolo di Roma" in einer mehrspaltigen Ueberschrift hervorhebt, „der britischen Tradition und der splendid isolation den letzten Schlag versetzt". Chamberlain sei nunmehr dem unaufhörlichen Druck des von verzweifelter Angst gepeinigten Frankreichs gewichen und habe die Einführung der Dienstpflicht angekündigt, die, wie das Blatt betont, die Engländer ihres bisherigen höchsten und eifersüchtig überwachten Vorrechtes beraube. In jedem anderen Lande werde der Dienst für das Vaterland im Soldatenrock nicht nur im Kriege, sondern auch im Frieden als eine Ehre und ein Vorrecht angesehen. In England dagegen sei dies als eine unerträgliche Einschränkung der Freiheit aufgefaßt worden.

Zugleich werde damit aber auch ein weiteres „göttliches Recht" Englands gebrochen, daß nämlich England die Kriege mit den Soldaten anderer Länder bestreite. Diese militärische Position Englands werde heute durch die Dienstpflicht gleichfalls völlig umgewandelt, denn von jetzt ab würden oder sollten wenigstens die Engländer sich für Frankreich, Rumänien oder Griechenland oder eine andere der 20 oder 30 Nationen, denen Chamberlain in letzter Zeit die niemals verlangte und nicht immer günstig aufgenommene Garantie anzubieten im Begriff sei, schlagen.

Die Schuld an dieser äußerst unbeliebten und auch noch von Steuern begleiteten Dienstpflicht treffe, wie „Popolo di Roma" unterstreicht, ausschließlich die britische Regierung, die glaubte, unhaltbare Situationen verewigen, den Lauf der Geschichte sowie der Gerechtigkeit aufhalten und den mit Gewalt geschaffenen Zustand durch neuerliche Gewalt aufrechterhalten zu können.

Was schließlich die von England und dem heute jubilierenden Frankreich erhofften Auswirkungen der Ankündigung der Dienstpflicht auf Italien und Deutschland sowie auf die Nationen anbelange, zu deren Paladinen sich Paris und London erklärt hätten, so seien ihre Berechnungen völlig irrig, was sie wahrscheinlich rascher erkennen würden, als sie selbst glauben.

Paris bleibt intransigent

„Keinerlei Konzessionen an Italien!"

Drahtbericht unsr. Pariser Vertreters

— **Paris**, 27. April.

Die leise Anregung der englischen Regierung, daß Frankreich jetzt vielleicht doch versuchen sollte, mit Italien in Verhandlungen über ein Wiederausgleichsprogramm zu kommen, ist in Paris schon auf heftigen Widerstand gestoßen. Nicht nur die Marxisten protestieren aus Tradition und Gewohnheit, sondern auch die rechtsrepublikanische Partei des Abgeordneten Marin veröffentlicht eine Entschließung,

worin sie gegen jedes Verhandeln „im Geist des Verzichts oder der Geschäftemacherei" protestiert. Weder mit Deutschland noch mit Italien dürften irgendwelche Kompromisse eingeleitet werden, die auch nur indirekt, etwa in Form einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf der Grundlage von gemischten Kolonialgesellschaften, zu irgend welchen Zugeständnissen des französischen Kolonialreiches führen könnten.

Militärzensur in Tunesien

EP **Paris**, 27. April.

Wie aus Tunis gemeldet wird, ist im tunesischen Protektorat die Verbreitung aller militärischen Nachrichten, soweit sie nicht ausdrücklich von der Regierung freigegeben sind, durch eine vom Bey von Tunis unterzeichnete Verordnung unter schwere Strafen gestellt.

Markowitsch bei Göring

Ausführliche Besprechung der aktuellen Fragen

dnb. **Berlin**, 26. April.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring empfing am Mittwochnachmittag den jugoslawischen Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch. Die beiden Staatsmänner unterhielten sich in mehr als zweistündiger Unterredung über die aktuellen Fragen der deutsch-jugoslawischen Zusammenarbeit.

Truppen für Gibraltar

Im Zusammenhang mit den Flottenbewegungen im Mittelmeer schickt England jetzt Truppenverstärkungen nach Gibraltar. Hier marschiert das erste Bataillon der Welsh-Guards durch London zum Waterloo-Bahnhof, von wo aus es nach Gibraltar geht.
(Associated Press, Zander-Multiplex-K.)

Neuer deutscher Geschwindigkeits-Weltrekord:

Deutsches Kampfflugzeug fliegt 755 Stdkm.

Fast 200 Stdkm. schneller als irgend ein Kampfflugzeug der übrigen Welt

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Berlin**, 27. April.

Nachdem es erst vor wenigen Wochen der deutschen Luftfahrt gelungen ist, den wohl am heißesten international umstrittenen und erstrebten Flugrekord, den absoluten Geschwindigkeitsweltrekord in ihren Besitz zu bringen, ist gestern die hervorragende Leistung des Heinkel-Flugzeugs von einem Messerschmitt-Flugzeug erneut überboten worden. Das Messerschmitt-Jagdflugzeug Me 109 R hat gestern unter der Führung des Flugzeugführers Fritz Wendel auf der Meßstrecke bei dem Flughafen Augsburg eine Geschwindigkeit von 755,11 Kilometer erreicht. Der bisherige Weltrekord des Heinkel-Flugzeugs stand auf 746,66 Kilometer.

Der neue Weltrekord des Messerschmitt-Flugzeugs zeigt, wie Generalluftzeugmeister Generalleutnant Udet heute vor Vertretern der Presse ausführte, eindeutig, daß schon der Weltrekord des Heinkel-Jägers kein Zufallserfolg war, sondern daß derartige Höchstleistungen das Ergebnis der planmäßigen Arbeit in der deutschen Luftfahrtindustrie sind. Im friedlichen Wettstreit haben die beiden weltbekannten Flugzeugwerke, deren Betriebsführer auf dem letzten Reichsparteitag von dem Führer mit dem Nationalpreis ausgezeichnet wurden, fast die gleichen Ergebnisse erzielt, ein klarer Beweis dafür, daß sie beide in der Entwicklung der Jagdflugzeuge die richtigen Wege gehen und stets das heßmögliche an Leistungen erreichen. Deutschland kann wirklich stolz darauf sein, daß die deutsche Luftfahrtindustrie zwei leistungsmäßig etwa ebenbürtige Jagdflugzeuge erstellt hat, und zwar Jagdflugzeuge, die in ihrer Geschwindigkeit um über 200 Km. in der Stunde vor den Spitzenleistungen des Auslandes stehen.

Ebenso wie bei dem Heinkel-Flugzeug ist der neue Geschwindigkeitsweltrekord der Me 109 R mit dem unter der Rennleistung von 1175 PS bekannten Mercedes-Benz DB 601 erflogen worden.

Hinsichtlich der Start- und Landeeigenschaften beider Flugzeuge ist zu betonen, daß sie jeden normalen Flugplatz benutzen können, eine Tatsache, die für die militärische Brauchbarkeit der Flugzeugmuster von wesentlicher Bedeutung ist.

Der Rekordflieger Wendel ist ein erst 24 Jahre alter Flugzeugführer, also ebenso wie Dieterle von der jungen Nachwuchsgarde. Dies ist besonders erfreulich, denn es wird dadurch bewiesen, daß in Deutschland nicht nur die alten Routiniers zur Durchführung solcher Rekordflüge imstande sind.

Wendel ist von Generalfeldmarschall Göring heute zum Flugkapitän ernannt worden. Der Rekordflug wurde von den Sportzeugen des Aero-Clubs von Deutschland beurkundet und ist zur Anerkennung bei der FAI angemeldet worden.

Glückwünsche des Generalfeldmarschalls Göring

(Funkmeldung der NMZ.)

— **Berlin**, 27. April.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat an Professor Messerschmitt folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich freue mich, daß es Ihnen im friedlichen Wettstreit um die absolut höchste Fluggeschwindigkeit gelungen ist, eine Weltbestleistung mit 755,11 Stundenkilometer aufzustellen. Dies zeigt mir, daß die geistigen Schöpfer der Flugzeuge meiner Waffe den richtigen Weg beschritten haben, den wir nicht wieder verlassen werden. Ihnen und der Gefolgschaft meinen Dank und meine Anerkennung.

Heil Hitler!

Göring, Generalfeldmarschall."

An Generaldirektor Kissel von den Daimler-Benz-Werken richtete Generalfeldmarschall Göring folgendes Telegramm:

„An dem letzten Erfolg des Messerschmitt-Flugzeuges mit 755,11 Kilometer Stundengeschwindigkeit hat wiederum Ihr Motor DB 601 reichen Anteil. Ihnen und Ihrer Gefolgschaft spreche ich meinen Dank und meine Anerkennung aus."

Schließlich hat Generalfeldmarschall Göring an den Flugzeugführer Fritz Wendel das folgende Telegramm gesandt:

„In Anerkennung Ihrer hervorragenden Leistung und Ihres persönlichen Einsatzes zur Erringung der Weltbestleistung von 755,11 Stundenkilometer ernenne ich Sie zum Flugkapitän."

Der schnellste Mann der Welt erzählt

Mit 17 Jahren hat er bereits in Mannheim den ersten Flugschein erworben

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Augsburg**, 27. April.

Kurz nach dem sensationellen Weltrekord, den die Messerschmitt Me 109 R mit der beispiellosen Geschwindigkeit von 755,11 Stdkm. erzielte, sprachen wir mit Fritz Wendel, dem Mann, der diese Maschine führte, und der heute der schnellste Mann der Welt ist.

Wendel ist erst 24 Jahre alt und stammt aus einem kleinen Ort bei Bonn. Sofort nach Verlassen der Schule trieb es ihn zur Fliegerei, und schon mit 17 Jahren machte er in Mannheim seinen ersten Flugschein. Sein Lehrer war der bekannte Kunstflieger Lochner. Von Mannheim ging er zur Deutschen Verkehrsfliegerschule und war anschließend 1½ Jahre bei der Luftwaffe, wo er sich weitere fliegerische Erfahrungen aneignete. Anfang 1936 trat er in die Messerschmitt AG. ein, wo er dann Tag um Tag die neuen Jagdeinsitzer der Messerschmitt AG einflog, die den Stolz der jungen deutschen Luftwaffe bilden.

Wir fragten Wendel nach seinen Erlebnissen während des Rekordfluges: „Von Erlebnissen kann wohl nicht die Rede sein", meinte er lachend, „dazu ging alles viel zu schnell. Außerdem muß man sich bei dem Weltrekord, der in einer Höhe unter 75 Meter geflogen wird, derartig auf die Einhaltung der Höhe konzentrieren, da ein Sekundenbruchteil von Unaufmerksamkeit zur Katastrophe führen kann, daß man an nichts anderes denken darf. Lange haben wir auf diesen Flug gewartet, immer wieder machte uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung; aber jetzt war es endlich soweit. Allerdings war es ziemlich dieig und es wehte ein Wind mit einer Stärke von 25 Std.-Km. Dadurch hatte ich auch auf der einen Strecke eine Geschwindigkeit von 782 Std.-Km., die bei Gegenwind natürlich absank.

Ich bin stolz darauf, daß ich diesen Weltrekord für Deutschland errungen habe. Mein Dank gilt neben allen denen, die am Entstehen der Maschine beteiligt waren, vor allem unserem genialen Betriebsführer und Konstrukteur Prof. Messerschmitt."

MARCHIVUM

Es war keine Brandstiftung!

Die verheerende Feuersbrunst auf der „Paris“ — ein Unglücksfall

EP. Paris, 27. April.

Wie die Wochenzeitschrift „Candide“ berichtet, neigen die Marinesachverständigen jetzt der Ansicht zu, daß das Feuer auf dem Ozeandampfer „Paris“, das vor einer Woche zur Vernichtung des Schiffes führte, nicht auf Brandstiftung, sondern auf natürliche Ursachen zurückzuführen ist. In der Schiffsbäckerei, wo das Feuer zum Ausbruch gekommen war, hatten in der Nacht in Abwesenheit des Bäckereipersonals die Backöfen gebrannt. Da der Dampfer am nächsten Morgen auslaufen sollte, war es notwendig gewesen, frisches Brot zu backen. Das Personal sollte erst um 2 Uhr morgens auf das Schiff zurückkehren.

Das Blatt bemerkt dazu, wenn man frisches Brot haben wolle, dann sei es notwendig, nachts zu arbeiten. Die Tatsache, daß das Feuer angeblich an drei verschiedenen Stellen des Schiffes zum Ausbruch gekommen sei, erklärt das Blatt damit, es handle sich um Stellen, die übereinander lagen und durch einen der Schornsteine des Schiffes miteinander verbunden gewesen seien.

Paris als „Arche Noah“

Bewegliche französische Klagen über die ausländischen Arbeitslosen

EP. Paris, 26. April.

Bewegte Klagen werden in Frankreich immer wieder darüber erhoben, daß der französische Staat eine große Anzahl arbeitsloser Ausländer zu ernähren habe. Der „Matin“ erhebt am Mittwoch in diesem Zusammenhang die Forderung, daß wenigstens diejenigen arbeitslosen Ausländer, die keine politischen Flüchtlinge seien, in ihre Heimatländer zurückbefördert würden.

Besonders groß ist der Anteil der ausländischen Arbeitslosen in Paris. Der „Matin“ stellt fest, Paris stelle heute eine Art Arche Noah dar. Demgemäß befänden sich unter den Pariser Arbeitslosen ebenso Iranier wie Peruaner. Von den mehr als 15 000 ausländischen Arbeitslosen seien 5489 Italiener, 2179 Weißrussen, 1198 Polen, 1843 Spanier, 1034 Belgier, 896 Armenier, 405 Schweizer, 105 Ungarn. Das Blatt schreibt schließlich, auch die Gastfreundschaft und die Großzügigkeit hätten ihre Grenzen. Aber diese Grenzen seien jetzt bei weitem überschritten. Man könne es nicht verstehen, warum Frankreich Belgier und Schweizer, die arbeitslos seien, ernähren solle, da diese ja keine politischen Flüchtlinge seien und leicht in ihre Heimatländer abgeschoben werden könnten.

Auf die Durchführung kommt es an:

Wie soll Englands Wehrpflicht aussehen?

Spaltung in der Nation: dem einen zuviel, dem anderen zu wenig!

EP. London, 27. April.

Die politischen Mitarbeiter der englischen Blätter unterziehen sich am Donnerstag der Aufgabe, die auf die Wehrpflichtankündigung Chamberlains hin zu erwartenden Maßnahmen gesetzgeberischer wie militärischer Art im einzelnen zu erläutern.

Man erwartet, daß nach der Entscheidung, die in der kommenden Woche im Unterhaus fallen wird, das erste Aufgebot an Zwanzigjährigen in spätestens vierzehn Tagen zu den Fahnen gerufen wird. Die Zahl der durch das Gesetz zu erfassenden Wehrpflichtigen wird mit rund 300 000 angegeben. Etwa 100 000 stehen entweder auf einer der vielen Listen für Unabkömmliche — deren Abänderung ebenfalls in Aussicht genommen ist — oder sie gehören bereits der regulären Armee bzw. den Territorialverbänden an. Ueber den Hundertsatz der zu erwartenden Untauglichen schweigen sich die Kommentare aus. Die jungen Rekruten sollen zum großen Teil in Kasernen in Aldershot, Salisbury Plain und Catterick zur Ausbildung bei der regulären Truppe verteilt werden. Da zu erwarten steht, daß in absehbarer Zeit auch an die Einziehung weiterer Jahrgänge gedacht werden dürfte, soll das Register aller Personen unter 23 Jahren vervollständigt werden.

Die Kritik der Opposition

EP. London, 27. April.

Heftige Angriffe der Linken über den „Wortbruch“ Chamberlains in der Frage der Wehrpflicht sind die Kennzeichen der Leitartikel, die am Donnerstagmorgen im „News-Chronicle“ und im „Daily Herald“ zu finden sind. Unzufriedenheit mit der Regierungspolitik äußert auch, wenngleich von einer anderen Warte aus, der „Daily Expreß“.

Der doppelspaltige Anklageartikel des „News Chronicle“ erklärt: „Wenn die Regierung glaubt, sie könne eine solche Maßnahme durch das Parlament durchpeitschen, ohne starke Opposition hervorzurufen, so befindet sie sich in einem schweren Irrtum. Die Gegnerschaft muß umso größer sein, weil noch vor weniger als einem Monat der Ministerpräsident sein Versprechen erneuert hat, keine Wehrpflicht in Friedenszeiten einzuführen.“ Das Blatt belustigt sich dann über das Ausmaß der Wehrpflicht und betont, es werde innerhalb des englischen Volkes zu einer Spaltung kommen.

„Gebrochene Versprechungen“ lautet die Ueberschrift des Leitaufsatzes im „Daily Herald“. Von Absatz zu Absatz weisen die Ausführungen in diesem Artikel auf den „Wortbruch“ Chamberlains hin, der bei vier verschiedenen Hauptanlässen sich von der Wehrpflicht öffentlich distanziert habe.

Für den „Daily Expreß“ stellt die Regierungsankündigung eine „halbe Maßnahme“ und eine „kümmerliche Angelegenheit“ dar. Das Blatt sagt: „Bei diesem Tempo werden wir fünf Jahre brauchen, um eine Armee von einer Million Mann aufzubauen. Wir können nicht fünf Jahre warten! Wir brauchen einen Plan auf viel breiterer Grundlage, der junge Leute aller Altersklassen umfaßt, damit wir eine Million ausgebildeter Leute in zwei Jahren haben. Wenn die Maschinerie für die Ausbildung nicht vorhanden ist, so müssen wir sie eben schaffen. Falls die Waffen für diese Million noch nicht hergestellt sind, so muß sie eben Mr. Burgin (der neue Beschaffungsminister. Die Schriftltg.) besorgen!“

„Rette sich, wer kann!“

London, 27. April.

Der Nachrichtendienst des britischen Rundfunks gab am Mittwoch bekannt, daß diejenigen 20jährigen, die sich bis Mitternacht den Rekrutierungsbüros der Territorialarmee zum Freiwilligendienst gemeldet hätten, nicht zur Ableistung der halbjährigen Dienstpflicht herangezogen würden. Darauf herrschte in kürzester Zeit in allen Rekrutierungsbüros ein beängstigendes Gedränge. Sämtliche Rekrutierungsbeamte mußten in großer Zahl herbeigeholt werden, da die Behörden auf diese plötzliche „Begeisterung“ für den Freiwilligendienst nicht vorbereitet waren.

Bis Mitternacht hatten die Rekrutierungsbüros schwer zu arbeiten; zum erstenmal hatten sie keine Sorgen, ihre Listen zu füllen. Und Tausende von jungen Engländern hatten die Gewißheit, einer ihnen höchst unangenehmen Verpflichtung noch die angenehmste und bequemste Seite abgewonnen zu haben. Sie bleiben Zivilisten, machen ihre Uebungen und haben außerdem noch das „Prinzip der Freiwilligkeit“ gerettet.

„Vollkommene Uebereinstimmung“

Markowitsch über seine Berliner Besprechungen

EP. Belgrad, 27. April.

Die Belgrader Blätter vom Donnerstag befassen sich wiederum in der Hauptsache mit dem Besuch des jugoslawischen Außenministers Cincar Markowitsch in Berlin.

Der Sonderberichterstatter der „Politika“ meldet aus der Reichshauptstadt, in der Unterredung zwischen dem Führer und Cincar Markowitsch seien die die beiden Länder interessierenden Fragen mit voller Offenheit erörtert worden. Die seit vier Jahren bestehende Freundschaft der beiden Staaten sei durch nichts belastet.

Das gleiche Blatt veröffentlicht eine Erklärung des jugoslawischen Außenministers über seine Besprechungen.

Darin erklärt Cincar Markowitsch, in seinen Gesprächen mit dem Führer sei eine vollkommene Uebereinstimmung in allen die beiden Länder interessierenden Fragen festgestellt worden.

Es habe sich erwiesen, daß die Freundschaft Jugoslawiens mit Deutschland für beide Länder von Nutzen sei und schon ausgezeichnete Ergebnisse gezeitigt habe.

Wenig Luft ...

Die Einzahlungen auf die polnische Luftverteidigungs-Anleihe unbefriedigend

EP Warschau, 27. April.

Für die polnische Luftverteidigungsanleihe wurden bisher zwar über 300 Millionen Zloty (rund 150 Millionen Mark) gezeichnet, jedoch sind nur 80 Millionen statt des vorgeschriebenen Drittels bar erlegt worden. Da der Zeichnungstermin am 5. Mai abläuft, so ist man in zuständigen Finanzkreisen besorgt, daß die Realisierung der Zeichnungsbeträge, die für militärische Zwecke dringend gebraucht werden, großen Schwierigkeiten begegnet.

Einige Warschauer Blätter äußern sich über das bisherige Ergebnis sehr unbefriedigt. Das Warschauer Blatt „Goniec“ schreibt u. a.: „Der Staat hat es vorgezogen, mit einem Appell zur Zeichnung an die Oeffentlichkeit hervorzutreten. Unter den besitzenden Kreisen ist jedoch Zurückhaltung festzustellen.“ Das Blatt kündigt dafür eine rücksichtslose Zwangsmaßnahme des Staates gegen die säumigen Unternehmer an.

Washington kann kaum abwarten

USA-Senatoren hören am frühesten Morgen die Führerrede

dnb. Washington, 27. April.

Die Spannung, welche Antwort der Führer auf das Agitationstelegramm Roosevelts geben wird, ist hier so groß, daß eine ganze Anzahl von Senatoren am Freitagfrüh um 5 Uhr aufstehen und sich um 6 Uhr im Hörsaal des Rundfunkhauses versammeln werden, um die Führerrede anzuhören. Im Staatsdepartement sind mehrere höhere Beamte, die deutsch verstehen und stenographieren können, beauftragt worden, die wichtigsten Sätze mitzuschreiben und Hull und Roosevelt die Uebersetzung so schnell wie möglich zu übermitteln.

Eine Entgleisung des Herrn Ickes

Wüste Hetzrede vor jüdischen Emigranten

dnb. Neuyork, 27. April.

Der durch seine tollen politischen Entgleisungen sattsam bekannte und berüchtigte amerikanische Innenminister Ickes hat am Mittwochabend auf einem Festessen einer jüdischen Emigrantenvereinigung in Neuyork eine Rede gehalten, in der er seinen hemmungslosen Haß gegen die autoritären Staaten wieder einmal gründlich ausgetobt hat. Seine inhaltlich wie stets völlig belanglosen, auf denkbar tiefstem Niveau stehenden Ausführungen stellten eine einzige wüste Hetze dar, wobei unqualifizierbare Angriffe gegen Deutschland und seinen Führer mit ruhmrednerischen Ergüssen über die angebliche Kulturhöhe der amerikanischen Geldsackdemokratie abwechselten.

Die kroatische Frage gelöst

Erfolgreiche Beendigung der Besprechungen zwischen Zwetkowitsch und Matschek

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Belgrad, 27. April.

Eine amtliche Mitteilung besagt, daß Ministerpräsident Zwetkowitsch und der Präsident der Kroatischen Bauernpartei, Dr. Matschek, in ihrer letzten, heute vormittag geführten Besprechung in Agram die Verhandlungen über die Lösung der kroatischen Frage erfolgreich beendet hätten. Das erzielte Uebereinkommen würde in aller kürzester Zeit verkündet werden.

In allen politischen Kreisen Jugoslawiens und des befreundeten Auslandes wird man die Nachricht von der erfolgten Lösung der kroatischen Frage mit allergrößter Befriedigung zur Kenntnis nehmen. Das schwerste innerpolitische Problem Jugoslawiens, dessen Lösung immer wieder verschleppt wurde, ist heute erledigt. Das Staatsganze gewinnt dadurch nicht nur an innerer Festigkeit und Ruhe, sondern gleichzeitig steigt auch damit das außenpolitische Ansehen Jugoslawiens.

Hauptschriftleiter
und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Carl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil und i. V. Gericht: Dr. Fritz Hammes. — Sport: i. V. C. W. Fennel. — Südwestdeutsche Umschau i. V. Richard Schönfelder. Bilderdienst: Curt Wilhelm Fennel. Sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin:
Dr. E. H. Scholtes, Berlin, Südwestkorso 63.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Ausgabe A Mittag über 10 500
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 000
Gesamt-D.-A. Monat März über 21 500

War der Gafencu-Besuch ein Mißerfolg?

Sehr tendenzlahme Londoner Kommentare zum Abschluß der Verhandlungen

dnb. London, 27. April.

Der Abschluß der rumänisch-englischen Besprechungen findet in der Londoner Presse nur ein sehr schwaches Echo, offensichtlich, weil es den Blättern nicht gelingt, irgendein positives Ergebnis mitzuteilen. Sie betonen lediglich, soweit sie überhaupt Berichte bringen, „daß man auf beiden Seiten mit dem Ergebnis der Aussprache zufrieden sei“.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt, die rumänische Regierung befürchte anscheinend, daß durch einen übereilten Pakt die antisowjetrussische Stimmung im Lande wachsen könne. Nichtsdestoweniger, so meint das Blatt, sei eine Verständigung mit Sowjetrußland „wünschenswert“ und sollte auch erreicht werden können. Im Leitartikel heißt es, daß es sich bei den Besprechungen „lediglich um einen nützlichen Gedankenaustausch“ gehandelt habe. Großbritannien und Frankreich, so meint der Verfasser weiter, sollten mit aller ihrer „Leistungsfähigkeit“ den Bedürfnissen der industriell weniger ausgerüsteten Länder entgegenkommen, und meint dann mit frommem Augenaufschlag, daß niemand die natürliche Tendenz des deutschen Handels, sich im Donaubecken auszudehnen, in Abrede stelle.

Wie man sich die Sowjethilfe denkt

EP. London, 27. April.

Der britische Botschafter in Moskau, Sir William Seeds, ist am Mittwochabend nach einer Mitteilung des „Daily Expreß“ vom Außenamt beauftragt worden, der Sowjetregierung eine Note zu überreichen, in der um die Zusicherung gebeten wird,

daß die Sowjets im Falle eines Angriffs auf einen Nachbarstaat diesem sofort zu Hilfe kommen.

Es handle sich nach der Darstellung politischer Kreise um einen Alternativplan gegenüber den sowjetischen Vorschlägen. Das „Opfer eines Angriffs“ soll die Möglichkeit erhalten, von den Sowjets einseitigen Beistand entweder in der Luft, zu Lande, zu Wasser oder in Form von Kriegsmaterial zu erbitten. Die Sowjetrussen würden sich verpflichten, diesen Anforderungen in der gewünschten Form nachzukommen.

Lyssa / Von Karl Schaper

Die rauchige Schifferkneipe ist erfüllt von Gläserklirren und Stimmengesumm. An den wenigen weißgescheuerten Tischen sitzen eckige Gestalten. Zuweilen tönen die Klänge eines Grammophons vom Schanktisch her, oder Gelächter aus rauhen Kehlen begleitet einen derben Witz. Nur an dem Tisch in der Ecke unter dem niedrigen Fenster herrscht Stille, denn eben lehnt sich der weißhaarige Jens behaglich zurück, schaut einen nach dem anderen seiner Tischkameraden forschend an, nimmt einen tiefen Schluck aus dem Grogglas und beginnt bedächtig:

„Die merkwürdigste Geschichte meines Lebens? — Das ist wohl die Sache mit Lyssa.“

„Aha, ein Mädel!“ fällt einer aus der Runde ein.

„Nein, du Grünschnabel!“ blitzt ihn der Alte an: „Lyssa war eine Polarhündin.“

Als fürchte er das Gelächter, das für einen Augenblick in den Gesichtern seiner Hörer aufblitzen will, fährt er hastiger fort:

„Ich fuhr damals auf der Wana, einem Robbenfänger. An Island vorbei steuerten wir dem hohen Norden zu, bis wir die Eisgrenze sichteten. Dort drehten wir bei und nahmen unsere Arbeit auf. Anfangs mühten wir uns vergebens. Erst nach Wochen lohnte sich unser Werk. Dann aber war der Fang so gut, daß wir über unserem Eifer ein wenig die Zeit vergaßen. Die Kälte brach früh im Herbst ein, rings schloß das Eis einen Kreis um uns, und an einem der nächsten Morgen war auch unsere schmale Fahrrinne gefroren. Wir saßen fest und mußten überwintern.

Das war an sich nicht so schlimm. Vorräte hatten wir für diesen Fall an Bord, und wenn das Eis unsere Schiffswand nicht allzu sehr drückte, wollten wir uns gern in das Unvermeidliche fügen. Langeweile empfanden wir vorerst nicht. Vier Polarhunde hatten wir bei uns, die mitgeführten Schlitten wurden klargemacht, und Tag für Tag ging es hinaus über die spiegelblanke Fläche, bis daß wir fast die Masten unseres Schiffes aus den Augen verloren; oder wir kletterten in den mächtigen Blöcken herum, die sich vor einem nahen Eisberg türmten.

Die Tage vergingen, und die Sonne sank tiefer und tiefer hinter dem Horizont, und endlich blieb sie ganz aus. Die dauernde Dämmerung lähmte unseren Tatendrang. Immer stiller ward es an Bord, und eine trübe Stimmung griff um sich.

Unter unseren vierbeinigen Kameraden aber befand sich Lyssa, eine Hündin; und bald sollten wir erkennen, daß diese auch noch zu was anderem gut war, als nur zum Schlittenziehen. Erfinderischer als wir im Entdecken neuer Spiele, zeigte sie sich willig und gelehrig in allen Dingen, vom Oeffnen der Kajütentür bis zum Aufschnappen zugeworfener Leckerbissen. Was Wunder, daß sie alle Mann lieb gewannen, trotz ihres eigentlich häßlichen Aussehens, das nur durch die treu strahlenden Augen gemildert wurde.

Als nach sehnsüchtigem Warten die Sonne wieder von ferne herübergrüßte, unternahm ich mit einem Kameraden wieder den ersten Entdeckungsgang zum nahen Eisberg. Lyssa trabte schnuppernd an unserer Seite. Wo sich der erste Schneehügel wölbte, hielten wir an, denn die Hündin gab eigenartig drohende Laute von sich. Gerade noch konnten wir zu unseren Gewehren greifen, da schob sich langsam der gelbweiße Leib eines stattlichen Eisbären hinter einem glitzernden Block hervor. Nur wenige Schritte trennten uns, die Bestie richtete sich brummend auf. Kurz hintereinander krachten unsere Schüsse. Der Bär wälzte sich einigemale, dann lag er still.

Auf dem Schiff hatte man das Knallen gehört. Laut rufend nahten unsere Kameraden. Wir winkten ihnen schon von weitem freudig zu, als uns Lyssas heiseres Knurren abermals zur anderen Seite sehen ließ. An derselben Stelle wie vorhin stand der Bär — aber nein, ein anderer, die Bärin. Diesmal drohte die Bestie schneller zu sein als wir, doch vor dem jähen Ansprung unserer treuen Hündin stutzte sie beim entscheidenden Angriff. Die Sekunde genügte; zum zweiten Male brach sich das Echo unserer Schüsse an der nahen Bergwand.

Dicht nebeneinander lagen die beiden mächtigen Tiere, als unsere Kameraden, keuchend vom schnellen Lauf, uns nur noch zur doppelten Jagdbeute Glück wünschen konnten. Das Erzählen nahm eine ganze Zeit in Anspruch. Plötzlich aber bemerkten wir, Lyssa war verschwunden. Nach kurzem Rätselraten fanden wir die Lösung. Sie war der Bärenspur gefolgt. Wir setzten ihr nach, höher ging es den Hang des Eisberges hinauf, bis zu einer zerklüfteten Höhle. Jeder drängte heran und schaute überrascht das kleine Wunder. Zusammengekauert lagen zwei winzige Bärlein, und über sie gebeugt stand Lyssa und beleckte sie zärtlich. Durch nichts ließ sie sich da herauslocken. Wir sahen schließlich ein, daß wir sie gewähren lassen sollten. Nachdenklich gingen wir unseren Weg zurück und schafften schließlich Felle und brauchbares Fleisch der erlegten Bären an Bord.

Noch am Abend zogen wir wieder zu zweien hinaus, nahmen Decken und Fleischbrocken mit und suchten Lyssa auf. Nie werde ich das Bild vergessen, das sich uns dort bot. Das treue Tier lag ausgestreckt da und säugte seine possierlichen Pflegekinder. Dankbar schaute die Hündin zu uns auf, als wir eine Decke für sie ausbreiteten; nur ihren Bärenkindern durften wir nicht zu nahe kommen, sonst ließ sie ein warnendes Knurren hören.

Keinen Tag wich sie mehr von der Stelle. Immer wieder wanderten wir zu ihr hinaus, und immer wieder baten wir unseren Kapitän, die Tiere an Bord nehmen zu dürfen. Aber der mürrische Mann schlug uns unseren Wunsch rundweg ab. Ganz unrecht hatte er ja auch nicht, denn das schmale Deck beherbergte so schon genügend Getier.

Das Thermometer stieg, das Eis schmolz und eines Tages schwamm die Wana in freiem Wasser. Aber wir begrüßten dies Ereignis, das wir erst so sehnlich erwartet hatten, nur mit gemischten Gefühlen. Der Alte drängte zur Abfahrt. Mit Decke und Leine zogen wir los, um Lyssa zurückzuholen. Aber der erwartete Kampf blieb aus, sie gehorchte der Leine nach kurzem Zögern. Nur zuweilen wandte sie den Kopf. Sicher glaubte sie, daß wir sie nicht von ihren Schützlingen trennen wollten, sondern ihr diese nachbrächten.

Als die Hündin dann an Bord war, und wir in rascher Folge Anker lichteten und Segel setzten, wurde sie jedoch unruhig und lief ängstlich auf Deck hin und her. Langsam drehte die Wana ab. Da stand Lyssa wie erstarrt am Heck; als der Wasserstreifen zwischen Eis und Bordwand sichtbar breiter wurde, begann sie kläglich zu winseln. Wie unter einem Zwang blickten wir alle zu ihr hinüber, und plötzlich bellte sie laut auf, ein mächtiger Satz über die Reeling, und das Wasser spritzte hoch auf. Wir alle eilten zum Heck. Dort schwamm die Hündin dem Ufer zu. Sie sprang hinauf und lief, ohne sich umzusehen. Stumm schauten wir ihr lange nach, bis sie hinter dem fernen Eisberg unseren Blicken entschwand. Ein Sonnenstrahl vergoldete die glitzernde Spitze des Eises.

Das Haus zu den Sieben Todsünden. Aufzeichnungen einer Unbekannten. Herausgegeben von Christine Ameran. (J. L. Schrag Verlag, Nürnberg.)

Ein Menschenweg, der in ein „Magdalenenhaus“ und wieder hinaus führt, ist Inhalt dieses erregenden Berichts einer Unbekannten. Das Buch ist mehr als ein „Roman“. Eine unheimlich konzentrierte Darstellung, nicht lieblos aber sehr kühl und gelassen in der Schilderung der Menschen und ihrer Schicksale, deren Durchgang oder Ende dieses Zufluchtsheim für gefährdete Mädchen in einer kleinen Hafenstadt umschließt. Die Sieben Todsünden — Hoffart, Geiz, Wollust, Neid, Völlerei, Zorn und Trägheit — durchdringen Wände und Winkel dieses grauen Hauses, hausen in den Gehirnen, brüten in den Seelen und verdunkeln die Geister. Schlicht und gänzlich unberedt geht Katharina, eben die Unbekannte, durch die Wirrnis dieses engen Daseins und gewinnt schließlich eine schmale Pforte in eine mehr innerlich als äußerlich gemeinte Freiheit. — Ein Buch für anspruchsvolle Leser. Eisenbart.

MARCHIVUM

DIE KAMERA *blickt in die Welt*

DER TAG IM BILDE

Die Ukrainer Polens fordern Autonomie
Die von den Ukrainern bewohnten Gebiete Polens sind schwarz eingezeichnet.
(Kartendienst, Zander-Multiplex-M.)

Das ist Gibraltar
Ein Blick auf die englische Riesenfestung, die den Zugang zum Mittelmeer beherrscht und von Tag zu Tag mehr in den Mittelpunkt der Ereignisse rückt. (Erich Zander, Archiv, M.)

Fahrbare Rekrutierungsbüros
Dieser Wagen hier soll, wie die Plakate ankündigen, Mitglieder für die weiblichen englischen Hilfskorps werben.
(Scherl Bilderdienst, Zander-Multiplex-M.)

Barrikaden in Damaskus
Unsere Aufnahme aus Damaskus zeigt französische Fremdenlegionäre und französisches Militär an einer der Barrikaden, die von den Syrern errichtet worden waren. Auf dem Boden sieht man die Steine liegen, die als einzige Waffe gegen die Franzosen benutzt wurden.
(Scherl Bilderdienst, Zander-M.)

Ein fliegendes Klassenzimmer
In der englischen Luftwaffe wurden mehrere gewöhnliche Flugzeuge mit einer größeren Anzahl von Funkanlagen ausgerüstet, um gleich mehrere Funker während des Fluges auf einmal praktisch ausbilden zu können. Im Vordergrund ein Lehrer bei der Erklärung der Anlage.
(Associated Preß, Zander-M.)

„Holt die Bankiers zuerst zu den Soldaten"
lautet die Aufschrift an einem Propagandawagen, der in der Nähe des Parlaments in London zur Zeit der Budgeterklärung des englischen Schatzkanzlers durch die Menge fuhr.
(Associated Preß, Zander-M.)

Was nach dem Tornado in Texarkana übrig blieb
Die Stadt Texarkana in Texas wurde von einem Tornado heimgesucht. Unser Bild zeigt einen Blick auf ein vollkommen zerstörtes Haus. Die darin wohnende Familie wurde vom Tornado ebenfalls aus dem Haus herausgeschleudert.
(Associated Preß, Zander-M.)

Schwieriger Transport
Eins der größten Ereignisse der Londoner Saison ist das sogenannte „Royal Tournament", eine große militärische Vorführung die im Sommer stattfindet. Unser Bild zeigt Matrosen bei einer schwierigen Landübung. An einem Drahtseil hängend, müssen sie im Ernstfall vom Schiff Geschützteile an Land transportieren.
(Associated Preß, Zander-M.)

Kein Autofriedhof . . . sondern der Zusammenstoß von 18 Rennautos im 100-Meilen-Tempo!
Auf einem Autorennen in Santa Rosa in Kalifornien fuhren in der 86. Runde sechzehn Rennautos im 100-Meilen-Tempo in zwei andere Rennwagen hinein, deren Räder plötzlich blockierten. Trotz dieses ungeheuren Trümmerhaufens wurden nur acht Fahrer verletzt.
(Associated Preß, Zander-M.)

In Zürich wird der Winter verbrannt
Im Rahmen der Veranstaltung der „Zürcher Sechseläuten 1939" wurde auf dem alten Tonhalle-Platz nach einem Zug der Zünfte der „Böögg", das Symbol des Winters, unter großer Anteilnahme der Bevölkerung verbrannt.
(Associated Preß, Zander-M.)

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 27. April.

„Kavaliers"-Verbrechen?

Zwei von den 24 Strafkammern des Landgerichts Berlin sind zur Zeit ausschließlich mit Verkehrsstrafsachen beschäftigt! Eine ganz neue Gruppe von Menschen, die früher noch nie mit den Strafgerichten zu tun hatte, kommt im Zeichen der sprunghaft wachsenden Motorisierung des Verkehrs unter dem furchtbaren Vorwurf der fahrlässigen Körperverletzung oder Tötung auf die Angeklagobank und findet in den schwarzen Listen der Bestraften Aufnahme. Soweit es sich um Elemente mit wirklich verbrecherischem Einschlag handelt, wie um Trunkenbolde am Steuer oder bewußt leichtsinnige Fahrer, um Draufgänger, die die Fahrbahn mit der Rennstrecke verwechseln, ist Mitleid nicht am Platze. Das gesunde Volksempfinden fordert hier die ganze Schwere des Gesetzes, weil diese Verkehrsverbrecher nicht viel besser sind als Mörder, die aus irgendwelchen unlauteren Beweggründen Menschenleben bedrohen.

Man ist sich jedoch auch in richterlichen Kreisen darüber im klaren, daß ein großer Teil der Angeklagten in Verkehrsunfallprozessen nicht — in der Sprache des Volkes gedacht — als verbrecherische Menschen beurteilt werden können, sondern daß der volkstümliche Ausdruck „Verkehrssünder" durchaus das Richtige trifft... Das Gericht wird einen moralischen Unterschied zwischen einem Trunkenbold am Steuer und einem Kraftfahrer machen, der im sonstigen Leben eine untadelige Persönlichkeit darstellt, durch eine Unachtsamkeit oder durch mangelnde Spannkraft in gefährlichen Augenblicken aber mit den Strafgesetzen in Konflikt kommt. Ein empfindlicher Denkzettel wird hier in der Regel genügen, das Gewissen des „Verkehrssünders" in Zukunft auch für die Zeit seiner aktiven Teilnahme am Straßenverkehr zu alarmieren, ohne daß er mit dem Makel des Verbrechers belastet wird. Umgekehrt jedoch muß mit der immer noch hin und wieder anzutreffenden Auffassung aufgeräumt werden, eine im Verkehrsunfallprozeß erhaltene Strafe auf die leichte Schulter zu nehmen, weil es „sich ja nur um ein, sozusagen zum guten Ton des Kraftfahrers gehöriges Kavaliers-Verbrechen handle." Mitunter ist gerade diese verkalkte Anschauung aus einer Zeit, in der der Kraftwagen noch ein Luxus Weniger war, schuld an der Entstehung von Unfällen; denn sie schläfert das Gewissen ein. Für solche merkwürdigen „Kavaliere" vom Steuer und verkappten Spießern, die ihren feudalen „Mut" darin erschöpfen, im sicheren Kraftwagen durch eine „bravouröse" Fahrweise wehrlose Fußgänger über den Haufen zu fahren, haben nationalsozialistische Gerichte herzlich wenig übrig. Mit ihrer Denkweise schließen sich diese „Herrenfahrer" selber aus der Gemeinschaft aus und werden als Verbrecher an der Volksgemeinschaft behandelt.

Wenn also auch die Verkehrssünder im heutigen Gesinnungsstrafrecht moralisch nicht mit den Verkehrsverbrechern und den ihnen gleichzusetzenden „Kavaliers"-Verbrechen auf eine Stufe gestellt werden, so können sie andererseits nicht etwa auf eine besondere Milde rechnen. Das Volk sieht die Folgen der Tat: die Todesopfer, die schweren Verletzungen der Verunglückten und das traurige Los der Hinterbliebenen. Wenn die allgemeine Verkehrsmoral gehoben werden soll, muß auch durch das Ausmaß der Strafe diesem natürlichen Empfinden Rechnung getragen werden.

F. R. (RNS)

Zum 1. Mai die DAF-Mütze
D 2, 6 Dippel Nachf. K. Fleiner D 2, 6
Planken (Harmonie)

Orient- und Perser-Teppiche
F. Bausback jetzt B 1, 2 Ruf 26467

Nasse Fahrbahn kann gefährlich werden

Vier Verkehrsunfälle: Gestern nachmittag geriet, wie der Polizeibericht vom 27. April meldet, auf der nassen Fahrbahn des Kaiserrings vor dem Quadrat N 7, ein Lastkraftwagen ins Rutschen und fuhr gegen einen in den Anlagen stehenden Baum. Hierbei öffnete sich die Türe am Führersitz wobei eine mitfahrende Frau auf die Fahrbahn geschleudert und am Kopf erheblich verletzt wurde. Nachdem ein in der Nähe wohnender Arzt die erste Hilfe geleistet hatte, wurde die Verletzte nach dem Städt. Krankenhaus gebracht. Der Kraftwagen, der erheblich beschädigt war, mußte abgeschleppt werden. Bei drei weiteren Verkehrsunfällen, wurde eine Person leicht verletzt und sechs Kraftfahrzeuge leicht beschädigt.

Die vierzig Unbelehrbaren. Wegen verschiedener Uebertretungen der Straßenverkehrsordnung wurden 22 Personen gebührenpflichtig verwarnt und an 7 Kraftfahrzeughalter wurden rote Vorfahrtscheine ausgehändigt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen. Außerdem wurden 6 jugendlichen Radfahrern, deren Fahrräder nicht in Ordnung waren, die Ventile entfernt und 4 Verkehrsteilnehmer, die sich verkehrswidrig verhielten, zur Teilnahme am Verkehrsunterricht eingestellt.

Wegen groben Unfugs mußten 8 Personen zur Anzeige gebracht werden.

Der Kampf gegen Unfälle und Schäden ist wichtige nationalsozialistische Erziehungs- und Aufbauarbeit!

Eine neue Verordnung des Reichskommissars für Preisbildung:

Erleichterte Wohnungsbeschaffung für Kinderreiche

Jeder Wohnungsbesitzer hat eine angemessene Zahl von Wohnungen an kinderreiche Familien zu vermieten

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat am 20. April eine Verordnung erlassen, um kinderreichen Familien die Beschaffung preiswerter Wohnungen zu erleichtern.

Bei der Vermietung von Wohnungen werden nach allgemeinen Feststellungen kinderreiche Familien gegenüber Familien ohne Kinder immer noch benachteiligt. Die ablehnende Haltung des Hausbesitzers beruht teils auf einer falschen Rücksichtnahme auf andere Mieter des Hauses, teils auf der Scheu vor Unbequemlichkeiten und auch gewissen finanziellen Mehraufwendungen (verstärkte Abnutzung der Wohnung, erhöhtes Wassergeld usw.)

Nachdem das Preiserhöhungsverbot den früher gelegentlich vereinbarten Mietszuschlag bei der Vermietung einer Wohnung an kinderreiche Familien verboten hat, haben sich diese Mißstände unleugbar verschärft. Im übrigen muß anerkannt werden, daß sich der größte Teil der deutschen Hausbesitzer seiner sozialen Verpflichtungen stets bewußt gewesen ist. Es liegt deshalb auch im Interesse der deutschen Hausbesitzer, daß die Mißstände, die vielfach zu unberechtigten Angriffen auf den Hausbesitz in seiner Gesamtheit geführt haben, so schnell wie möglich beseitigt werden.

Deshalb werden jetzt die Stadt- und Landkreise, denen die Aufsicht bei der Preisgestaltung für Mieten übertragen ist, zu der Anordnung ermächtigt, daß jeder Hausbesitzer eine angemessene Zahl von Wohnungen an kinderreiche Familien zu vermieten hat.

Die Auswahl der kinderreichen Familien steht dem Hausbesitzer frei. Es handelt sich also nicht um eine Wiedereinführung der früheren Wohnungszwangswirtschaft. Wenn der Hausbesitzer keine geeignete Familie findet, kann er bei der zuständigen Behörde die Benennung einer solchen kinderreichen Famalie oder die Freigabe der Wohnung beantragen. Die Freigabe der Wohnung kann dann auch zugunsten einer anderweitigen, den Zielen der Bevölkerungspolitik entsprechenden Vermietung erfolgen.

Damit werden die Schwierigkeiten, denen kinderreiche Familien bisher bei der Beschaffung von Wohnungen begegneten, wirksam beseitigt, ohne daß ein großer Verwaltungsapparat eingeschaltet, und ohne daß grundsätzlich in das freie Verfügungsrecht des Vermieters eingegriffen wird.

Die Verordnung

hat in ihren entscheidenden Paragraphen folgenden Wortlaut:

Um kinderreichen Familien die Beschaffung preiswerter Wohnungen zu erleichtern, wird auf Grund des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 29. Oktober 1936 — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — mit Zustimmung des Beauftragten für den Vierjahresplan folgendes verordnet:

§ 1

Die durch die vierte Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 27. September 1937 mit der Preisbildung bei Mieten beauftragten Behörden können bestimmen, daß die Vermieter eine angemessene Zahl von Wohnungen bei Freiwerden an kinderreiche Familien zu vermieten haben.

§ 2

Die Auswahl der kinderreichen Familien als Mieter steht dem Vermieter frei. Findet der Vermieter keine kinderreiche Familie, so hat er die freiwerdende Wohnung bei der nach § 1 Abs. 1 genannten Behörde anzumelden. Die Behörde ist befugt, ihm eine geeignete kinderreiche Familie als Mieter zu benennen.

§ 3

Einem Vermieter, der eine Wohnung entgegen den Vorschriften dieser Verordnung oder der zu ihrer Ausführung und Ergänzung erlassenen Vorschriften nicht an eine kinderreiche Familie vermietet, kann die Zahlung eines Geldbetrages bis zur Höhe von 5000 Mark auferlegt werden. Die Beträge sind zur Verbilligung von Neubauwohnungen, die für kinderreiche Familien bestimmt sind, zu verwenden.

Die Verkehrsinsel

Schlüpfrige Straßen im Frühling

Otto stand tief bekümmert am Straßenrand. Dem Heulen war er nahe. Jahrelang war er nun vielbeneideter Autobesitzer gewesen, und nun lag vor ihm die ganze Herrlichkeit zu einem Trümmerhaufen zusammengeschmolzen. Jene Herrlichkeit, die noch vor wenigen Minuten ein, wenn auch nicht gerade ganz neuzeitliches, aber immerhin noch recht brauchbares Auto darstellte. Was hatte es ihm schon ausgemacht, daß man ihn in letzter Zeit damit aufzog und von Staatskarosse sprach. Sie war gelaufen, die alte Kiste — und wenn die Kolben zum Audpkuff rausflogen, ihre 70 Klm. hat sie noch gut und gerne heruntergerissen. Otto hat seinen „Alten" sozusagen geliebt.

Nun stand er vor seinem gewesenen Glück, konnte es kaum fassen und mußte sich doch sagen, daß alle Lamentiererei keinen Sinn mehr hatte. Das Traurige war nur — er konnte nicht einmal seinen schlimmsten Feind dafür verantwortlich machen, er mußte sich selbst die alleinige Schuld eingestehen. Was hatte er schließlich auch notwendig, mit seinem riesigen Kasten bei einem feuchten Frühlingstag, der die ganzen Straßen in eine schlüpfrige Ebene verwandelte, herauszuholen aus dem Karren, was er nur hergeben wollte — bloß weil es Sonntag war und das Mittagessen zu Hause nicht kalt werden sollte.

Das schnelle Fahren wäre ja vielleicht noch gut abgegangen, daß er sich aber von seinem hungrigen Magen auch noch verleiten ließ, in unvermindertem Tempo zwei motorisierte Weggenossen zu überholen, das war es im Grunde, was ihn am meisten wurmte und mit Recht. Nur vom Geradeausfahren wäre er wohl kaum ins Schleudern geraten und dann wohl auch kaum auf den nächsten, in aller Unschuld blühenden Obstbaum aufgebrummt. Diesen launischen April mit seinen unglückseligen Schauern und Güssen soll eben der Teufel holen! Sie können einem den schönsten Sonntagmorgen verderben. Wie eine Ironie des Schicksals mutete es ihn an, daß nun sein guter alter Wagen unter dem herrlichen Obstbaum lag und wie zur Beerdigung über und über mit Blüten bedeckt war, die sich bei dem heftigen Zusammenprall langsam auf ihn herabgesenkt hatten.

Immerhin konnte Otto noch von Glück sagen. Ihm selbst war bei der ganzen Affäre nichts geschehen. Außer einem gewissen Brummen im Kopf, konnte er sich als pudelwohl bezeichnen. Beinahe schon ein Wunder, wenn man daneben seinen „Alten" sah, der wie ein Kartenhäuschen zusammengefallen war. Kaum eine Scheibe war noch ganz.

Otto mußte also nur von seinem Wagen Abschied nehmen, wenns auch schwer fiel. Wieviel härter trifft aber solch ein Unglück, wenn es Verletzte oder gar Tote zur Folge hat. Gewiß ist es zum Teil auf widrige Umstände zurückzuführen, insofern nämlich als die Aprilschauer sehr rasch heruntergehen und die Straßen in Sekunden zu einem Gefahrenherd schlimmster Sorte machen. Meist ist auch noch ein starker Wind im Spiel. Frühlingsstürme sind schließlich nicht zu verachten und wenn man sie richtig in Breitseite bekommt, erst recht nicht.

Das Unglück unseres Otto ist aber trotzdem zum weitaus größten Teil auf den Fahrer selbst zurückzuführen. Otto hat das ja so ziemlich eingesehen. Viele andere glauben aber weniger ehrlich mit sich sein zu dürfen.

Bei Regenwetter muß man vorsichtig fahren, sich das Ueberholen mehr als reiflich überlegen und vor allem sich über eine freie Fahrbahn vergewissern. Vor allem lasse man das Ueberholen in Kurven, was zwar schon verboten ist, aber in Wirklichkeit vielen Fahrern doch schwerer fällt, als man annehmen sollte. Auch scheinen sich die Geister der Fahrer in der Beurteilung dessen, was Kurven sind und was keine, drolligerweise erheblich zu scheiden — was nebenbei bemerkt bei Gericht keineswegs der Fall ist. Ist Vorsicht also schon bei Regenwetter unbedingt geboten, um wieviel mehr bei Regenschauern, die zusammen mit einem heftigen Wind in Erscheinung treten. Vorsicht ist eben immer die Mutter der Porzellankiste und sei diese auch wie hier aus Blech und Eisen.

—n—

Auto-Unfall auf der Autobahn Mannheim – Frankfurt

Ein Berliner Wagen fuhr mit einer Geschwindigkeit um 90 Km. Richtung Frankfurt a. M., überholte und dabei krachte der linke Vorderradreifen. Der Wagen überschlug sich über die Grünfläche, flog vor einem anderen, aus der Richtung Frankfurt a. M. kommenden Wagen vorbei und kam auf der gegenüberliegenden Seite am Waldrandgraben zum Stehen. Die Karosserie ist vollkommen beschädigt, doch kam der Fahrer mit dem Leben davon. Der Unfall ereignete sich gegen 13 Uhr am Kilometerstein 48.1.

•

** **Ein Zusammenstoß** zwischen einem Dreirad-Lieferwagen und einem Wagen der Städtischen Straßenbahn ereignete sich heute mittag kurz vor 14 Uhr am Marktplatz gegenüber der Ecke H 1. Der Straßenbahnwagen kam von der Friedrichsbrücke her, während der Lieferwagen aus der Straße G 1/H 1 herausgefahren kam, und die Breite Straße überqueren wollte. Als der Führer des Lieferwagens den Straßenbahnwagen bemerkte, wollte er bremsen, doch versagte diese nach seiner Behauptung. Der entstandene Sachschaden ist nicht bedeutend. Die Schuldfrage wurde sofort von der Polizei geprüft.

** **Festschmuck für die Dienstgebäude am 1. Mai.** Der Reichsminister des Innern gibt bekannt: Wie in den Vorjahren, so sind auch in diesem Jahre am 1. Mai die Dienstgebäude der staatlichen und kommunalen Verwaltungen und der sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes in der üblichen Weise zu schmücken.

Wahrheitsgemäß antworten

Jede Zurückhaltung ist unbegründet

Es bedarf wohl keiner besonderen Hervorhebung mehr, welche ungeheure Bedeutung die Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 17. Mai für Führung und Volk, ja für jeden einzelnen Volksgenossen hat. Es ist daher selbstverständliche Pflicht jedes Volksgenossen, alles zu tun, damit diese Zählung richtig und erfolgreich durchgeführt wird. Wer sich nicht selbst freiwillig an der Zählung beteiligt, der soll wenigstens den ehrenamtlichen Zählern der Gemeinde ihr schweres und verantwortungsvolles Amt dadurch erleichtern, daß er rechtzeitig die Fragebogen vollständig und richtig ausfüllt und zum Abholen bereitlegt. Das gilt besonders für die, die in diesen Tagen etwa verreisen. Damit wird viel Aerger, viel Zeit, mancher unnötige Gang und manche unnötige Rückfrage vermieden.

Wir sind stolz darauf, ein hochstehendes und intelligentes Volk zu sein, das seine Zählung in Einsicht und Disziplin selbst durchführt. Wo diese Einsicht und Disziplin aber ausnahmsweise nicht vorhanden sein sollten, sei bemerkt, daß die wesentlich wahrheitswidrige Beantwortung einer Frage oder die Weigerung, eine Frage zu beantworten, mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft wird. Andererseits: irgendeine Zurückhaltung, der Verdacht, daß die Ergebnisse anderweit verwertet werden, ist unbegründet.

Die flotte DAF-Mütze
in der neuen Form, finden Sie in jeder Größe im großen Spezialhaus
ZEUMER in der Breite Straße
H 1, 6 Anruf 20303 H 1, 7

Kurszettel der Hausfrau

War auch der Himmel trübe und das Wetter unfreundlich-kalt, so gibt es doch schon wieder allerlei angenehme Neuigkeiten vom heutigen Hauptwochenmarkte zu berichten. Zunächst durften wir die ersten neuen Kartoffeln begrüßen; von Algiers Küsten stammend, das Pfund zu 20 Pfennige, haben sie bereits vorgestern in Mannheim ihren Einzug gehalten und den Ruf bester Beschaffenheit begründet. Was kann man auch besseres auf den Tisch bringen, da der Spargel keineswegs so weitergeschossen und demzufolge abgeschlagen ist, wie wir es im warmem Sonnenschein der Vorwoche voraussagen zu können glaubten. Wohl kostete die 1. Sorte heute je Halbkilo „nur" noch eine Reichsmark, gegenüber der Samstagsnotierung von 1.40 Mk. Aber das ist natürlich für den Familiengebrauch immer noch zu teuer, und Mutter nimmt da höchstens ein halbes Pfündlein der dritten Sorte, um wenigstens die Suppe ein wenig nach Hockenheim oder Schwetzingen oder Käfertal schmecken zu lassen — aber bald wird es auch damit besser sein.

Zu den guten neuen Kartoffeln aber gibt es Auswahl genug: herrlichen zarten Sommerspinat, der sich aus Regen und Kälte nichts macht und deshalb heute um ein ganzes Drittel seines Vorwochenpreises billiger war; prächtigen, jetzt wieder wohlschmeckenden und gar nicht bitteren Chikoree, den man nicht nur zu Salat verwenden, sondern auch einmal wie Spargelgemüse in gelber Soße zubereitet reichen sollte, wofür es nur einer kurzen Abkochung der sauber zerlegten Schoßen in mildem Salzwasser bedarf. Aber wir brauchen schließlich auch garnicht solche Versuche zu machen, da doch heute schon der erste junge Mangold zu haben war und seine hellen Stiele ebenfalls zu einer leckeren Gemüsemahlzeit mit gelber Soße anbietet.

An Salaten und Frühlingskräutern ist natürlich kein Mangel, wenn schon man für den allerdings erstklassigen deutschen Warmhaus-Kopfsalat heute noch 35—40 Pfenninge hinlegen mußte. Hier sei übrigens eine kleine Zwischenbemerkung über den „guten Ton" beim Markteinkauf gestattet: Wer nur als „Sehmann" oder „Sehfrau" die Gemüsestände mustert, möge doch freundlich seine Finger von den dort ausgelegten, teilweise gegen Berührung empfindlichen Waren lassen. Man muß nicht jeden Salatkopf in die Hand nehmen, seine Blätter auseinanderbrechen, bei der Suche nach dem gelben „Herzchen" auch den Preis erkunden und dann mit dem beleidigten Ausruf „Mir viel zu teuer!" den also mißhandelten Stock wieder in seine Kiste zurückschleudern . . . Es ist Pflicht jeden Verkäufers, deutlich sichtbare Preistäfelchen anzubringen, und diese Pflicht wird auch sorgsam befolgt, so daß ein „Dranlangen" der beschriebenen Art wirklich überflüssig erscheint.

Wenden wir uns jedoch von den Gemüsen, dem zahlreichen Blumenkohl und noch zahlreicheren Rhabarber noch dem sonstigen Angebot zu, so bleibt zu berichten, daß neben den allmählich ausgehenden Zickeln wieder reichlich ungarische Suppenhühner und auch Truthühner zu haben waren, daß es zwar nicht allzuviele, aber doch für den Hauptbedarf der Stammkundschaft ausreichende deutsche und dänische Frischeier gab, und daß unter der Fülle blühender Gewächse heute auch die ersten Rhododendron gesichtet werden konnten.

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbraucherpreise für ½ Kilo in Pfg. ermittelt: Kartoffeln 4,5; Kartoffeln, neue ausl. 18—30; Weißkraut 16—20; Rotkraut 18 bis 24; Blumenkohl, Stück 20—50; Gelbe Rüben 13—15; Rote Rüben 15—18; Spinat 10—30; Zwiebeln 13—17; Schwarzwurzeln 25—40; Spargeln 50—110; Kopfsalat, St. 20—40; Feldsalat 80—100; Lauch 40—60; Rhabarber 12 bis 18; Tomaten 45—50; Radieschen, Bschl. 7—10; Rettich, Stück 20—35; Meerrettich, Stück 20—60; Schl. Gurken (groß) Stück 60—100; Suppengrünes, Bschl. 5—10; Petersilie, Bschl. 10—15; Schnittlauch, Bschl. 5—8; Kevlei 50 bis 55; Zitronen, Stück 4—7; Orangen 22—50; Bananen, Stück 6—15; Markenbutter 160; Landbutter 142; Weißer Käse 20—80; Eier, Stück 8½—10½; Hechte 120; Barben 80; Karpfen 100; Schleien 130; Brasen 50—60; Backfische 40 bis 50; Kabeljau 35—45; Schellfische 50—60; Goldbarsch 35; Seehecht 50; Stockfisch 35; Huhn, geschlachtet 100—110; Tauben, geschlachtet, Stück 60—120; Rindfleisch 91; Kalbfleisch 110—116; Schweinefleisch 92.

Unbeschwerung der Süßenwende in der Konditorei THRANER - C 1, 8

MARCHIVUM

Aus Baden

Blick auf Ladenburg

Tr. **Ladenburg**, 27. April.

Ein Freund und Gönner der Ladenburger Franz-von-Sickingen-Schule, die mit einer 180 Köpfe starken Schülerzahl in ihr 76. Schuljahr eingetreten ist, stiftete wertvolle Turngeräte, die im Schulhofe von den Schülern fleißig benutzt werden.

Das alte Renaissancehaus, das

Museum der Stadt,

das wertvolle Altertümer birgt, wurde vom Vorstand des „Heimatbundes", Prof. Sättele, neu geordnet. Bürgermeister Pohly sprach bei der Besichtigung Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Auch äußerlich soll das sehenswerte Haus in der Kirchenstraße, in der Nähe des Marktplatzes, erneuert werden.

Das Gebäude, das die Synagoge enthält, ging durch Kauf an Heinrich Diemer über, der es in ein Wohnhaus umbauen läßt.

Ein treuer Leser der „NMZ", Herr Michael Heckmann, konnte im Kreise seiner Familie seinen 70. Geburtstag feiern, zu dem wir ihn nachträglich herzlich beglückwünschen!

Verkehrsopfer

* **Furtwangen**, 26. April. Das vierjährige Kind der Witwe Kaufmann, das auf der Straße Furtwangen—Gütenbach in ein Motorrad sprang, erlitt so schwere Verletzungen, daß es noch in der Nacht starb. Der Vater des Kindes ist im Vorjahr in Stuttgart durch Sturz vom Fahrrad tödlich verunglückt.

*

* **Furtwangen**, 27. April. Ein widriges Schicksal scheint die Familie des verstorbenen Kaufmanns Erich Diemer zu verfolgen. Nachdem vor wenigen Monaten der Gatte und Vater auf tragische Weise ums Leben kam, fiel am Sonntagnachmittag das jüngste Kind, die 4jährige Christa, einem Verkehrsunfall zum Opfer. Die Witwe Diemer besuchte mit ihren Kindern die Eltern in Gütenbach. Oberhalb der Wohnung, an der Reichsstraße, fiel das Töchterchen Christa einem Motorradfahrer direkt in das Fahrzeug und wurde überfahren, wobei es schwere Verletzungen erlitt, an deren Folgen es im Städtischen Krankenhaus in Furtwangen starb.

*

* **Stockach**, 27. April. Auf der Heimfahrt geriet der mit vier Personen besetzte Kraftwagen des Mechanikermeisters Braun von Friedlingen in einer Kurve ins Schleudern und fuhr auf einen Baum auf. Braun, seine Frau und seine Schwägerin erlitten durch den starken Anprall schwere Verletzungen. Der vierte Fahrgast, der Bürgermeister von Friedingen, wurde leicht verletzt. Braun schwebt in Lebensgefahr.

*

* **Waldshut**, 26. April. Das Opfer eines Verkehrsunfalls wurde der 30jährige Schreiner Arthur Freudig. Bei der Bahnunterführung kam er aus der Kurve und rannte gegen die Unterführungsmauer. Freudig starb im Waldshuter Krankenhaus.

*

* **Ueberlingen**, 27. April. Ein folgenschwerer Unfall ereignete sich am Mittwoch auf einem Acker bei Frickingen. Der 15jährige Erich Fäßler wollte die scheu gewordenen Kühe seines Gespanns aufhalten und wurde dabei mitgerissen. Die Pflugschar drang dem Jungen in den Leib. In das hiesige Krankenhaus gebracht, ist er bald darauf seinen Verletzungen erlegen. — Ein 68jähriger Mann, der seit Jahren schwer leidend war, zog sich am Mittwoch durch einen bisher nicht geklärten Sturz aus dem Fenster so schwere Verletzungen zu, daß er bald darauf starb.

Neubesetzung der Stelle des Ersten hauptamtlichen Beigeordneten (Bürgermeisters) der Stadt Pforzheim

* **Pforzheim**, 26. April. Die durch den Weggang des Pg. Dr. Bezler freigewordene Stelle des Ersten hauptamtlichen Beigeordneten (Bürgermeisters) der Stadt Pforzheim wurde durch den Oberbürgermeister am 10. November 1938 zur Neubesetzung öffentlich ausgeschrieben. Die eingegangenen 16 Bewerbungen sind dem Kreisleiter als Beauftragten der NSDAP für den Stadtkreis Pforzheim zugeleitet worden, der nach Beratung mit den Gemeinderäten seine Vorschläge mit sämtlichen Bewerbungen dem Reichsstatthalter vorgelegt hat. Nachdem sich der Reichsstatthalter mit der Berufung des Gerichtsassessors und Kammervorsitzenden des Gaugerichts Baden der NSDAP Karl Mohrenstein, einverstanden erklärt hat, hat der Oberbürgermeister am 21. April Gerichtsassessor Mohrenstein zum Ersten hauptamtlichen Beigeordneten (Bürgermeister) der Stadt Pforzheim auf die Dauer von zwölf Jahren ernannt und ihn auf dieses Amt verpflichtet. Bürgermeister Mohrenstein, am 8. Mai 1908 in Gernsbach geboren, ist seit 1. August 1930 Parteimitglied. Er tritt am 1. Mai sein Amt in Pforzheim an.

Im Rahmen des Aerztekongresses:

Die Gesundheitsförderung in Italien

Zusammenarbeit der öffentlichen und privaten Krankenanstalten in der Schweiz

* **Baden-Baden**, 26. April.

Aufschlußreiche Vorträge maßgebender Persönlichkeiten unterrichteten in der vierten Arbeitssitzung des 3. Internationalen Kongresses der Sanatorien und Privatkrankenanstalten über die Gesundheitsführung Italiens.

Commendatore Rechtsanwalt Gregorio Arcidiacono, der Leiter des Amtes für Arbeitsverhältnisse in der faschistischen Conföderation der Kaufleute, berichtete über die Gesundheitsförderung durch Krankenversicherung

und konnte dabei auf den hohen Stand der Krankenversicherungen im faschistischen Staat hinweisen. An Hand von vier Beispielen, nämlich der Regelung der Krankenversicherungen in den vier Hauptgebieten der nationalen Wirtschaft Italiens: Handel, Industrie, Landwirtschaft und Versicherungswesen, zeigte der Redner, wie die Aufgabe der betreffenden Kassen sich nicht nur auf einen möglichst ausführlichen Schutz des einzelnen und seiner Familie in Krankheitsfällen erstreckt. Vielmehr gehe, ausgehend von den beiden großen und wichtigen Gesichtspunkten der faschistischen Auffassung, eine Krankheit nie bloß den einzelnen an, sondern betreffe stets die Gesamtheit. Weiterhin ausgehend von dem Kampf um die Rein- und Starkerhaltung der Rasse gehörte auch eine sehr umfangreiche vorbeugende Gesundheitspflege zu den Aufgaben der Kassen. Darüber hinaus wachsen ihre Maßnahmen z. B. durch Prämien für Eheschließungen und Geburten zur Unterstützung dieses Kampfes für die Rasse. Nach Erwähnung weiterer sozialer Maßnahmen, wie Altersversicherung, Ehestandsbeihilfen usw., die die Gesundheitsförderung und gleichfalls den Schutz der Rasse unterstützen, schloß der Redner seinen Bericht mit den Worten des Duce über die Aufgaben und Ziele der Krankenversicherung: „Auch auf diesem Gebiet müssen wir vor allem vorbeugen. Wir sind auch hier antiliberal und ziehen das Vorbeugen einem späteren Eingriff zum Wiedergutmachen von Schäden vor."

Diese Gedankengänge baute dann Giacomo Fossati-Rom weiter aus, der sich über die Entwicklung der privaten Gesundheitsförderung in Italien verbreitete.

Mit gleich großem Interesse wurden dann weiterhin die Ausführungen über die soziale faschistische Struktur bei den Krankenkassen entgegengenommen.

Der Präsident der nationalen faschistischen Föderation der privaten Institute zur Heilbehandlung, Rechtsanwalt Santo-Rom, berichtete von dem großen Einvernehmen zwischen den Leitern der beiden berufsständischen Organisationen, die in Italien die privaten Heilanstalten und das in ihnen beschäftigte Personal vertreten. Der Sekretär des Nationalen Syndikats der Anstalten für Heilbehandlung, Dr. Varani-Rom, bestätigte desgleichen das vollkommene korporative Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern.

In einem längeren Referat berichtete dann Dr. O. Binswanger-Kreuzlingen über die Zusammenarbeit der öffentlichen und privaten Krankenanstalten in der Schweiz.

Dem vor zehn Jahren gegründeten Verband der schweizerischen Krankenanstalten gehören alle Universitätskliniken, alle staatlichen Krankenanstalten, Irrenanstalten, Kreis- und Bezirksspitäler, Tuberkuloseheilstätten, die meisten Krankenhäuser und zahlreiche private Kliniken und Sanatorien an. Wissenschaftliche Erfahrungen werden ständig ausgetauscht. Alle am Krankenhauswesen der Schweiz Beteiligten sind von dem Wert der Zusammenarbeit derart überzeugt, daß die Wirksamkeit des Verbandes sich immer mehr ausdehnen und vervollkommnen wird.

Architekt Hermann Distel-Hamburg behandelte am Schluß der Mittwochsitzung Fragen des Krankenanstaltenbaues. Er stellte die Forderung auf, daß in erster Linie ein Facharchitekt beim Bau eines Krankenhauses grundlegend mitwirkt unter Berücksichtigung, daß auf lange Sicht nicht derjenige Bau der billigste ist, der die verhältnismäßig niedrigsten Baukosten verursacht, sondern derjenige, der am solidesten und sachgemäßesten ausgeführt ist.

*

Wie wir vernehmen, wird die Abordnung des faschistischen Italiens die Internationale Union der Sanatorien und Privatkrankenanstalten zum Jahre 1941 nach Rom zur nächsten Kongreßsitzung einladen. Neben den Empfängen der Reichsregierung, der badischen Regierung, der Stadtverwaltung und der Bäder- und Kurverwaltung von Baden-Baden war den Delegierten noch durch zwei größere Fahrten die Möglichkeit gegeben, sich von den Naturschönheiten des Schwarzwaldes zu überzeugen. Die ausländischen Gäste nahmen mehrfach die Gelegenheit wahr, in Ansprachen für das ihnen Gebotene Dank zu sagen.

Der Führer dankt den badischen Kriegsopfern

NSG. **Karlsruhe**, 25. April. Der Führer hat den badischen Kriegsopfern für die ihm zu seinem Geburtstag übergebene Glückwunschadresse, die, wie berichtet, die Unterschrift von 46 500 Kriegsopfern trägt, mit folgendem Telegramm geantwortet: „Für Ihr treues Gedenken und die mir zu meinem 50. Geburtstag im Namen Ihrer Dienststellen übermittelten Glückwünsche, mit denen Sie mich erfreut haben, danke ich Ihnen herzlich. Adolf Hitler."

□ **Weinheim**, 27. April. Ein Omnibus, der Arbeiter von Ladenburg nach Weinheim bringen wollte, fuhr infolge Steuerbruchs die Böschung in der Bergstraße in der Nähe des Pilgerhauses hinauf und fiel um. Mehrere Arbeiter wurden leicht verletzt und der Wagen beschädigt.

L. **Ziegelhausen**, 27. April. Unter außerordentlich starker Beteiligung der Jugend fand unter Mitwirkung der Feuerwehrkapelle ein Sommertagszug statt.

L. **Meckesheim**, 27. April. Der Hauptführer vom Deutschen Roten Kreuz, Dr. med. Hermann Kausch, wurde anläßlich des Geburtstages des Führers vom Präsidenten des DRK zum DRK-Feldführer befördert und gleichzeitig mit der Leitung der Kreisstelle Heidelberg beauftragt.

□ **Birkenau**, 27. April. In den letzten Wochen wurden mehrfach Sachbeschädigungen verübt. So wurde an der großen Halle des Turnplatzes die Tür schwer beschädigt und innere Verwüstungen festgestellt. Ebenso wurde das vor kurzem neuhergerichtete Dach stark beschädigt. Die Rowdies schreckten sogar nicht davor zurück, daß sie Straßenlampen an der Tuchbleiche mit Steinen einwarfen.

ch. **Unterschwarzach**, 27. April. Am Geburtstag des Führers wurde der Fabrikarbeiter Jakob Breinig durch Bürgermeister Lutz feierlich nach einer kurzen Ansprache über die Pflichten des Gemeinderats durch Handschlag verpflichtet. — Der Land- und Gastwirt Albert Stumpf wurde zum Ortsbauernführer ernannt. — Die Postverwaltung trägt sich mit dem Gedanken, hier wieder ein Postamt (als Zweigpostamt von Aglasterhausen) einzurichten. Das frühere Postamt wurde nach 25jährigem Bestehen im Jahre 1925 aufgehoben und eine Agentur errichtet.

Blitz erschlägt zwei Kühe

* **Talheim** (bei Tengen), 26. April. Während des Gewitters kehrte der an Ostern schulentlassene Adolf Fritz mit seinem Kuhfuhrwerk vom Felde heim. Da schlug der Blitz in beide Kühe, die gleich tot waren und streifte noch schwer den Knaben, der die Kühe an einem Leitseil führte, das durch den Regen naß war. Dank dem schnellen Besinnen des herbeigeeilten Leo Frank, der dem Knaben künstliche Atmung zuführte, blieb er am Leben. Die Brandwunden sind aber sehr schwer.

L. **Gaggenau**, 27. April. Oberzugschaffner Andreas Tittel wurde anläßlich seines 40jährigen Dienstjubiläums mit dem goldenen Treudienst-Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Aus der Pfalz

* **Mutterstadt**, 25. April. An seiner Arbeitsstelle bei der IG Farbenindustrie verunglückte der Einwohner Heinrich Roll tödlich.

* **Edenkoben**, 27. April. Die Stadt wird demnächst gemeinsam mit dem Heimatbund Edenkoben ein Gebäude zur Unterbringung eines eigenen Heimatmuseums erwerben.

* **Speyer**, 26. April. Die Regierung in Speyer schreibt die Stelle eines Weinbauinspektors im pfälzischen Reblausbekämpfungsdienst zu baldiger Besetzung aus. Der Bewerber muß eine mehrjährige Tätigkeit im Reblausbekämpfungs- und Rebenveredelungsdienst ausgeübt haben und über gediegene Weinbaukenntnisse verfügen.

* **Annweiler**, 27. April. Auf Forsthaus Taubenfuhl, der höchsten Siedlung der Stadt Landau, beging der „höchste" Bürger Landaus, Ludwig Heinß, seinen 94. Geburtstag.

* **Lambrecht**, 26. April. Der 15jährige Herbert Leiff fuhr im nahen Neidenfels eine abschüssige Straße hinab und geriet beim Einbiegen in die Hauptstraße unter einen Personenkraftwagen, der ihn tötete.

* **Kaiserslautern**, 25. April. Ihr 90. Lebensjahr vollendete Frau Barbara Schwehm in der Wittelsbacherstraße.

* **Petersbächel** (Pfalz), 26. April. Dem Landwirt Salzmann aus Gebet wurde eine erst vor wenigen Tagen gekaufte Kuh durch einen stürzenden Baum erschlagen.

Nachbargebiete

Viernheimer Notizen

□ **Viernheim**, 26. April.

Meißer Adebar verursacht Kurzschluß

Als der Viernheimer Storch am Montag in den Morgenstunden sein Morgenfrühstück holen wollte, hatte er in der Lache und den Brückengärten das Ortsleitungsnetz zu tief überflogen, wodurch Kurzschluß entstand und die Stromzufuhr unterbrochen wurde. Beamte am OEG-Bahnhof hatten den Vorfall beobachtet und stellten fest, daß Freund Adebar unversehrt davonfliegen konnte. Auch der Schaden war bald behoben.

Die NS-Kulturgemeinde

vermittelte ihren Mitgliedern im „Löwensaale" einen fesselnden Lichtbildervortrag über Deutschlands landschaftliche und bauliche Schönheiten. Herr Reinhard-Wickerling (Frankfurt a. M.) erläuterte u. a. die Geschichte der Berge und Burgen des Odenwaldes und des Neckartales. Mehrere 100 Schulkinder durften den gleichen Vortrag im Zentralfilmpalast hören.

Nach einem arbeitsreichen Leben konnte am Montag in bester geistiger und körperlicher Frische die Hebamme i. R. Frau Magdalena Hauß geb. Diehl ihren 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß wurden der Jubilarin aus der ganzen Gemeinde Ehrungen zuteil.

Der seitherige Platz bei der Ziegelhütte wurde mit sofortiger Wirkung gesperrt. Als Schuttabladeplatz gilt bis auf weiteres nur die alte Kiesgrube am Sandhöfer Weg hinter der Reichsautobahn. Uebertretungen werden bestraft.

*

□ **Viernheim**, 26. April. Der Sommertagszug erzielte unter Mitwirkung sämtlicher Vereine und unter Anteilnahme der Gesamtbevölkerung und zahlreicher Fremden aus der Umgebung auch diesmal wieder einen vollen Erfolg. Mehr als 80 Wagen und Gruppen bewegten sich mit über 2000 Kindern, die mit ihren geschmückten Sommertagsstecken dem Zuge ein buntes Gepräge gaben, durch die festlich geschmückten Straßen zum Rathaus. Hier hielt Bürgermeister Bechtel nach Verbrennung des Winters die Ansprache. Dem Kinderfest — das von schönem, wenn auch etwas kühlem Wetter begünstigt war — schloß sich auf dem Marktplatz eine stark besuchte Volksbelustigung an. Auch in sämtlichen Gaststätten herrschte Hochbetrieb.

Lebensretter ertrunken

* **Heilbronn**, 27. April. Im Neckarial ereignete sich zwischen dem Oberen Wehr und der Staustufe Horkheim ein schwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der auf dem Kanaldamm mit seinem Fahrrad fahrende Eisenbahnarbeiter M. Wagner stürzte, als sich der Weg verengte, weil dort Steine lagen, über die Böschung ins Wasser. Der mit ihm fahrende, aus Horkheim gebürtige, in Klingenberg am Neckar wohnende Mechaniker Willy Happold eilte seinem Kameraden sofort zu Hilfe. Da die beiden Männer die dort sehr steile Uferböschung nicht erklimmen konnten, schwammen sie noch etwa 100 Meter weiter bis zur nächsten Böschungsstufe. Wagner konnte, allerdings stark ermattet, die rettende Treppe erreichen. Dagegen wurde Happold von der Strömung abgetrieben und ging unter. Der mutige Lebensretter, der im Alter von 39 Jahren stand, kam nicht wieder an die Wasseroberfläche und hat vermutlich einen Herzschlag erlitten; seine Leiche konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Greisin verbrannt

* **Neunkirchen**, 25. April. Durch Brandgeruch aufmerksam, fanden Hausbewohner der Adolf-Hitler-Straße eine 88 Jahre alte Frau in halbverkohltem Zustande im Hausflur auf. Vermutlich kam die Verunglückte den Flammen des Gasofens zu nahe, so daß ihre Kleider Feuer fingen. Sie versuchte mit brennenden Kleidern sich auf den Hausflur zu schleppen, aber ihre Kräfte verließen sie.

Blinder erstochen

* **Saarbrücken**, 26. April. Wegen eines gespannten Frauenverhältnisses drang der 41jährige Alois Stutz im Stadtteil Alt-Saarbrücken in die Wohnung des 38 Jahre alten Blinden Adolf Braun ein und stach diesen mit einem Messer derart zusammen, daß Braun gestorben ist.

□ **Unter-Scharbach**, 25. April. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am Samstag Johann Georg Götz und Frau Christine, geb. Schirmer, Straße der SA 43.

* **Harpertshausen** (Hessen), 26. April. Auf der Hauptverkehrsstraße vor dem Dorfe kam ein Kraftwagen ins Schleudern und fuhr in eine Gruppe von fünf Menschen hinein. Dabei wurde die 15jährige Else Kämmerer von hier überfahren und getötet. Die anderen Personen erlitten leichtere Verletzungen.

* **Worms**, 27. April. Der Arbeiter Georg Kundel, der bei Landwirt Fritz Hirsch in Westhofen beschäftigt war, fuhr vom Felde nach Hause. Am Rathaus gingen ihm die Pferde durch, so daß er vom Wagen stürzte und mit einem Schädelbruch ins Stadtkrankenhaus geschafft werden mußte, in dem er an den erlittenen schweren Verletzungen starb.

Einweichen mit Henko-Bleichsoda erleichtert den Waschtag; Einweichen erspart Reiben und Bürsten; Einweichen schont die Wäsche!

MARCHIVUM

Im Schatten der Mannheimer Badenia:

Wie werden die Ausgleiche bewertet?

Neben guter deutscher Klasse werden voraussichtlich zwei französische Pferde aus der Straßburger Trainingszentrale am Mairennen teilnehmen

Nachdem sämtliche Rennen der großen Veranstaltung in Mannheim Nennungsschluß gehabt haben, nehmen jetzt die einzelnen Renntage festere Gestalt an. Zunächst werden für die Ausgleiche der beiden ersten Tage die Gewichte veröffentlicht. Vom Eröffnungstag werden ein Ausgleich all auf der Jagdbahn und ein Ausgleich IV auf der Flachen vorgelegt, am Dienstag handelt es sich um vier Handicaps, zu denen die Badenia gehört.

In diesem mit 16 000 Mark ausgestatteten Amateurreiten, das in der Form eines Ausgleichs I zur Entscheidung kommt, waren 25 Pferde zu handicapen. Der Ausgleicher beginnt mit 77 Kilo als Höchstgewicht, dessen ungeachtet stehen auf 65 Kilo nicht weniger als neun Pferde, die nicht sämtlich ausgehandicapt sind. Das Höchstgewicht hat der Franzose Melnik erhalten, der in letzter Zeit in unseren großen Prüfungen wenig glücklich war. In der Badenia des Vorjahres brach er aus, noch chancevoll im Rennen liegend, im Karlshorster Osterpreis in dieser Saison versäumte er sich am Start so daß er vom Fleck weg ausgeschaltet war. Melnik ist jedoch nicht etwa das überragende Pferd des Rennens vielmehr stehen Cirano und Herzbube nur ein halbes Kilo tiefer, und auch einige andere Pferde folgen nicht sehr weit zurück, so daß es eine ziemlich dichte Spitzengruppe gibt. Cirano und Herzbube, die beiden besten Vertreter ihres Jahrgangs, werden hier also als gleichwertig eingeschätzt, was wohl auch ungefähr stimmen wird. Bevor wir noch im einzelnen zu der Badenia Stellung nehmen, lassen wir erst die Gewichte folgen:

77	**Melnik**	64,5	**Lore**
76,5	**Cirano**	64	**Palladio**
76,5	**Herzbube**	64	**Unie**
75	**Jambus**	63	**Bavol**
74	**Goldelse**	63	**Capo (Holl.)**
73	**Tenor**	63	**Gunther**
73	**Le Rex**	63	**Pater**
68	**Famar**	63	**Segelflug**
68	**Feldpost**	63	**Flamall**
68	**Waldteufel (Holl.)**	63	**Volmar**
67	**Pretoria**	63	**Ideal (Holl.)**
66	**Marsch-Marsch**	63	**Toolith**
66	**Märchenwald**		

Als Jambus im Vorjahre drei Längen hinter Dennoch den zweiten Platz in der Badenia besetzte, hatte er 68½ Kilo zu tragen. Volmar war damals mit 64 Kilo im Rennen, Melnik stand auf 69 Kilo, trug allerdings durch das Uebergewicht seines Besitzers 71 Kilo. Die übrigen in diesem Jahr genannten Pferde sind in der vergangenen Saison nicht gelaufen. Am stärksten mußte die Einschätzung von Le Rex interessieren, nachdem der Schimmel den Karlshorster Osterpreis gewonnen hat. Wenn dieses Rennen auch durch den bekannten Massensturz nicht in jeder Beziehung korrekt war, so war die Ueberlegenheit von Le Rex doch so groß, daß zweifellos eine erhebliche Verbesserung mit ihm vorgegangen sein muß. Die Gewichte im Osterpreis, bekanntlich ebenfalls einem Ausgleich I, hatten für die hier zur Debatte stehenden Pferde folgendermaßen ausgesehen:

71,5 Kilo Cirano, 71 Kilo Melnik, 62,5 Kilo Le Rex, 62 Kilo Famar, 62 Kilo Feldpost.

Der Sieger Le Rex hatte für einen Erfolg nach der Gewichtsveröffentlichung zwei Kilo aufzunehmen, sein Reiter brachte außerdem ein halbes Kilo Uebergewicht in den Sattel, ursprünglich war Le Rex also mit 60 Kilo gehandicapt. Zwischen Melnik und ihm lagen damals 11 Kilo, diesmal steht Melnik nur vier Kilo höher. Famar war unter annähernd gleichem Gewicht im Osterpreis weit geschlagen und erhält dafür jetzt fünf Kilo von Le Rex; um die gleiche Differenz ist Feldpost, die in Karlshorst schon am ersten Sprung ausschied, heraufgesetzt worden. Man muß gespannt sein, ob Le Rex wirklich so viel kann, wie ihm hier zugemutet wird. Sein Stall hat sich eigentlich regelmäßig an der Badenia beteiligt, doch steht ihm diesmal auch noch Unie mit nur 64 Kilo zur Verfügung.

Ueber die kleineren Ausgleiche der beiden Tage ist nur wenig zu sagen. Die in Wien erfolgreiche Steeplerin Mademoiselle Petri steht im Saarbrücken-Jagdrennen, einem Ausgleich 3, zusammen mit Bavol und Flamall an der Spitze, alle drei Pferde haben 74 Kilo erhalten. Im Graf-Holck-Jagdrennen, einem Ausgleich 4, führt Mademoiselle Petri mit 87 Kilo vor Ma Recompense (85), Skopalaw (81,5), Orendel (79,5) und Charley B. (79), der noch seiner besten Wiener Form offenbar etwas günstig behandelt wurde. Die beiden Ausgleiche 4 auf der Flachen sehen Faust an der Spitze. Im Maimarkt-Preis, einem Ausgleich 3 über 2000 Meter, hat Saarpfälzer das Höchstgewicht von 65,5 Kilo erhalten, doch steht Elodie nur ein Kilo tiefer. In größerem Abstand führen Goodin, Mirbra und Irara mit 60,5 Kilo den Rest an. Die Französin Calorifere wurde auf 59 Kilo gestellt, der vorjährige Sieger Royal Pavillon erscheint mit 57,5 Kilo, während er in der vergangenen Saison unter 50 Kilo erfolgreich war.

*

Zwei französische Pferde am Start?

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, werden an den beiden ersten Mannheimer Renntagen auch zwei ausländische Vertreter teilnehmen. Der elsässische Rennstallbesitzer G. Stroher, der alljährlich mit einigen Pferden an den Iffezheimer Rennen teilnimmt, entsendet für das **Saarbrücker Jagdrennen** den fünfjährigen **Crevecoeur**. Die vorjährige Stute **Calorifere** des Herrn Th. Schneider, ebenfalls ein elsässischer Sportsmann, wird am Maimarkt-Dienstag im Maimarkt-Preis starten. Beide Pferde, die im vergangenen Jahre sich in **Iffezheim** versuchten, werden voraussichtlich von dem internationalen Jockey A. Ollier geritten. — Die Entsendung der beiden Pferde hängt allerdings von der Genehmigung des französischen Landwirtschaftsministeriums ab, das eine neue Verfügung zur Beteiligung französischer Pferde an ausländischen Rennen herausgegeben hat.

Rund um den Pferdesport

Major Bürkner an der Heeres-Reit- u. -Fahrschule

In der Leitung des Schulstalles der Heeres-Reit- und -Fahrschule ist ein Wechsel eingetreten; anstelle von Oberstlt. Gerhard wird in Zukunft Major Bürkner diesen Posten bekleiden. Oberstltn. Gerhard, der am Schulstall in Hannover fast zwei Jahrzehnte wirkte und an den vielen Erfolgen unserer Dressurreiter und Pferde den größten Anteil hat, wird zur Truppe versetzt. Ueber seinen Nachfolger Major Bürkner braucht man keine Worte zu verlieren, der Name Bürkner ist im deutschen Turniersport auf dem Gebiete der Dressur schon längst ein Begriff geworden.

*

12 Italiener im Braunen Band

Italien ist auch in diesem Jahr wieder sehr stark im Braunen Band von Deutschland vertreten. In Rom wurden 12 Unterschriften für die große internationale Prüfung am 30. Juli in München abgegeben. Neben acht Dreijährigen, von denen man jedoch bisher nicht allzuviel hörte, sind auch Procle und Gaio in der Liste verzeichnet. Procle und Gaio kennen wir bereits von Baden-Baden her, wo beide mit ihren Erfolgen im Fürstenberg-Rennen und vor allem Procle durch seinen Sieg im Großen Preis schon große Leistungen gegen internationale Gegner vollbrachten.

Rennen zu Neuß

Preis von Heerdt. 2400 RM, 1400 Meter. 1. Stall Immelmanns Staatspreis (L. Sauer); 2. Staatsoper; 3. Sankt Märgen. Ferner: Friederike. Tot.: 15, 11, 15:10. Eg.: 3—W—5. EW: 52:10.

Wasserfall-Jagdrennen. 2700 RM, 3200 Meter. 1. C. A. Schaumanns Prior (J. Stangl); 2. Bärbel; 3. Geländeritt. Ferner: Jägermeister, Nebenti, Jod. Tot.: 13, 15, 18:10. Eg.: 3—3—1. EW: 58:10.

Preis der Gilbach. 3000 RM, 1600 Meter. 1. W. Eichholz' Thammo (H. Wenzel); 2. Weltruf; 3. Materali. Ferner: Lockruf, Jessie, Orolona. Tot.: 104, 19, 18, 17:10. Eg.: 1—4—1. EW: 526:10.

Eifel-Preis. 4000 RM, 3650 Meter. 1. E. Schmidts Norman (R. Ostermann); 2. Voltaire 2; 3. Gnom. Ferner: Finer, Unie, Märchenwald, Mohalma. Tot.: 30, 13, 14, 13:10. Eg.: ½—3—6. EW: 80:10.

Preis von Grevenbroich. 2400 RM, 2000 Meter. 1. G. Dillhens Gewehrkauf (L. Sauer); 2. Graf Moltke; 3. Silvester. Ferner: Heidekönig, Heerbann, Mogul, Debatte, Imme, Mandliedchen. Tot.: 45, 16, 19, 22:10. Eg.: K—K—1. EW: 284:10.

Stadtwald-Hürdenrennen. 2700 RM, 3800 Meter. 1. H. Mertens Torpedo (E. Broda); 2. Fechter; 3. Gnaläwortho. Ferner: Targoma, Saarburg, Hasardeur, Ortenau. Tot.: 24, 13, 26, 18:10. Eg.: 1—½—4. EW: 542:10.

Preis von Gnadental. 1. J. Beckers Heidefalke (H. Schmertl); 2. Erste von Buhnenberg; 3. Mohamed. Ferner: Letzter Stour, Heroine, Saarfreund, Windeseile. Tot.: 18, 11, 12:10. Eg.: ½—1—4. EW: 68:10. — **2. Abteilung:** 1. W. Spinnrads Rothenhirsch (Wortmann); 2. Elfe; 3. Kernpunkt. Ferner: Musterknabe, Blumenkönig, Bergamotte, Gate of India. Tot.: 19, 11, 17, 26:10. Eg.: 2—1—½. EW: 42:10.

Nicht ohne Ueberraschungen . . .

Hockey-Aufstiegsspiele im Nachbargau

Auch am vergangenen Spielsonntag ging es bei den Aufstiegsspielen zur Hockey-Gauliga in beiden Gruppen nicht ohne Ueberraschungen ab. In der Gruppe I mußte der führende Sportclub 80 Frankfurt gegen seinen Ortsrivalen TV 60 Frankfurt einen weiteren Punktverlust hinnehmen. Bis Halbzeit konnten die 80er eine 2:0-Führung herausspielen. Die zweiten 35 Minuten sah man jedoch die aufopfernd spielenden Turner stets im Angriff. Ihren großen Eifer sahen sie am Schluß durch ein schönes 2:2 belohnt. Der zweite Aufstiegskandidat TgdE. Frankenthal siegte in Ludwigshafen gegen Bad Dürkheim gerade noch 0:2. Durch diesen Sieg haben die Frankenthaler jetzt endgültig die Gauliga erreicht. Den ersten Sieg erspielte sich Saarbrücken zu Hause gegen den TV 60 Fechenheim mit 1:0.

In der zweiten Gruppe ist der VfL Speyer auf dem besten Weg, es den Zuckerstädtern gleichzutun. Er hat seine schwerwiegende 0:2-Heimniederlage wieder gutgemacht. Nach aufregendem, hartem Kampf konnte ein 1:0-Sieg gefeiert werden. Als große Ueberraschung kommt die Meldung aus Wiesbaden. Dem dortigen DHC gelang es, den großen Favoriten JG Frankfurt mit 2:1 niederzuringen. Die Kaiserslauterer Reichsbahner dagegen haben das Rennen scheinbar schon aufgesteckt. Auf eigenem Platz gingen sie gegen VfL Darmstadt mit 0:3 sang- und klanglos ein.

Ehret und Hornfischer ausgeschieden

Europameisterschaften der Amateurringer

Die Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen haben frühzeitig ihren Höhepunkt erreicht. Für die **deutsche Mannschaft** war der Kampfabend nicht von allergrößtem Erfolg begleitet, denn **Ehret und Hornfischer sind ausgeschieden.** Im Halbschwergewicht kämpfte Feldwebel Ehret tapfer gegen seinen alten Gegner Nes (Estland). Nach ausgeglichenem Stand- und Bodenkampf konnte Nes als härterer Angreifer einen knappen 2:1-Punktsieg davontragen, der das Schicksal Ehrets besiegelte. Kurt Hornfischer mußte im Schwergewicht gegen den Titelverteidiger Kaikas (Estland) schon nach 38 Sekunden auf die Schultern. Ein Hüftzug am Rand der Matte mit folgendem Armzug entschied den Kampf.

Im Gegensatz dazu befanden sich **Nettesheim und Schäfer** in großer Form. Meister Nettesheim war im Leichtgewicht dem Dänen Meier um Klassen überlegen. Von der ersten bis zur letzten Minute befand sich der Däne am Boden nur in Abwehrstellung. Lediglich seiner enormen Schulterkraft verdankte er es, daß er aus mehr als einem halben Dutzend Brücken sich herauswinden konnte. Der 3:0-Punktsieg von Nettesheim war klar und eindeutig. In großartiger Form befand sich Europameister Fritz Schäfer, der im Weltergewicht auf seinen alten Widersacher Virtanen (Finnland) traf, den er eindeutig beherrschte. Virtanen erhielt sogar zwei Verwarnungen wegen Nichtkämpfens. Mit 3:0 Richterstimmen wurde Schäfer einwandfreier Sieger.

Die Ergebnisse:

Leichtgewicht: 2. Runde: Toots (Estland) bes. Dogu (Türkei) 2:1 n. P.; Koskela (Finnland) bes. Dahl (Norwegen) in 19:10 Min.; Nettesheim (Deutschland) bes. Meier (Dänemark) 3:0 n. P.; ausgeschieden: Dahl (Norwegen). — **Weltergewicht:** 2. Runde: Larsen (Norw.) bes. Atik (Türkei) 2:1 n. P.; Sundberg (Schweden) bes. Sörensen (Dänemark) in 1:07 Min.; Schäfer (D.) bes. Virtanen (Finnland) 3:0 n. P.; ausgeschieden: Sörensen (Dänemark). — **Halbschwergewicht:** 2. Runde: Mansikki (Finnl.) bes. Silvestri (Italien) 2:1 n. P.; Nes (Estland) bes. Ehret (D.) 2:1 n. P.; Cakmak (Türkei) bes. Kundsen (Norw.) in 13:25 Min.; Akerlindh (Schwed.) bes. Nielsen (Dänemark) in 3:45 Min.; ausgeschieden: Ehret (D.), Kundsen (Norwegen) und Nielsen (Dänemark). — **Schwergewicht:** 2. Runde: Nyman (Schweden) bes. Larsen (Norw.) in 14:36 Min.; Coban (Türkei) bes. Larsen (Dänemark) in 3:37 Min.; Kaikas (Estland) bes. Hornfischer (D.) in 0:38 Min.; Bobis (Ung.) bes. Nyström (Finnl.) 2:1 n. P.; ausgeschieden: Larsen (Dänemark), Hornfischer (D.).

Schweden und Dänemark tragen ihr zur zweiten Runde des Davispokalwettbewerbes zählendes Treffen vom 19. bis 21. Mai in Stockholm aus.

Boldklubben 93 Kopenhagen wurde wiederum dänischer Fußballmeister. Im entscheidenden Spiel siegten die 93er mit 4:2 Toren über Fremad. Sie gewannen damit den Titel zum achten Male.

In wenigen Tagen wird die Morgenarbeit auf der Mannheimer Bahn aufgenommen.

*

Nach dem Galopp auf der Rennbahn.

Foto: Fennel

Deutschlands neueste Autorennstrecke:

„Großdeutschlandring" bei Dresden

Platz für eine Million Zuschauer vorhanden

Dresden, 27. April.

Korpsführer Hühnlein besichtigte am Mittwoch die bei Dresden im Elbgebirge in Bau befindliche neueste und modernste Rennstrecke des deutschen Kraftfahrsportes bei Hohenstein.

Der Bau dieser Strecke, die noch in diesem Jahre ihrer Vollendung entgegensieht, entspringt der Initiative des Führers der NSKK-Motorgruppe Sachsen, Obergruppenführer Veins. Mit tatkräftiger Unterstützung des Reichsstatthalters und Gauleiters Martin Mutschmann, der sich gleich nach der Machtergreifung für die Durchführung dieses gewaltigen Projektes einsetzte, konnten alle Schwierigkeiten überwunden werden.

Diese Bahn, die im Herzen Großdeutschlands liegt, wird künftig den Hauptanziehungspunkt hunderttausender von Kraftfahrsportbegeisterten bilden, zumal die große räumliche Entfernung des Nürburgringes bisher vielen die Teilnahme an den großen motorsportlichen Ereignissen unmöglich machte. Die neue Bahn hat aus allen Richtungen des Reiches sehr günstige Anfahrten, insbesondere auch für den Verkehr aus der Reichshauptstadt.

Die neue Rennstrecke wurde in der Zeit der Entstehung des Großdeutschen Reiches geschaffen. Sie wird daher den Namen „Großdeutschlandring" tragen.

Bisher wurden Kraftwagenrennen entweder auf ebenen bzw. gebirgigen Rundstrecken über lange Entfernungen oder als ausgesprochene Bergrennen über kurze Entfernungen ausgetragen. Weder im In- noch im Ausland boten die jeweils örtlichen Verhältnisse Gelegenheit, in einem Rennkurs beide Streckenarten zu vereinigen. Das ist bei der neuen Rennstrecke im Elbgebirge erstmalig der Fall.

Die Lage der schönen Strecke bietet Gewähr dafür, daß eine Million Zuschauer die Rennen verfolgen können. Parkplätze sind für 350 000 Kraftwagen und Motorräder vorgesehen.

Am 18. Mai: Herxheimer Sandbahnrennen

Die NSKK-Motorgruppe Kurpfalz-Saar veranstaltet am 18. Mai (Himmelfahrtstag) zum 10. Male die Herxheimer Sandbahnrennen, die auch in diesem Jahre guten Sport versprechen. Die gesamte deutsche Fahrerelite ist eingeladen worden, und von Europameister Gunzenhäuser (Weiblingen) und Brindl (Pankofen) sind bereits feste Zusagen gegeben. Den traditionsreichen Rennen wohnten im Vorjahr 25 000 Zuschauer bei, und es wird auch diesmal wieder zu heißen Motorenschlachten kommen. Außerdem sind die Spezialisten aus dem Protektorat Böhmen-Mähren eingeladen worden.

*

Mit vollem Aufgebot zum Eifelrennen

Die Auto-Union startet beim Eifelrennen am 21. Mai zum erstenmal mit der vollständigen DKW-Rennmannschaft. In der 250er-Klasse werden Kluge, Winkler und Wünsche, in der 350er-Klasse Fleischmann, Petruschke und Hamelehle eingesetzt.

In wenigen Tagen Nennungsschluß:

Internationales Hamburger Stadtparkrennen

Hockenheim letzter Meisterschaftslauf des Jahres

Noch wenige Tage sind es bis zum Nennungsschluß für das **„Internationale Hamburger Stadtparkrennen 1939"**, und schon zeigt ein Blick in die Listen der genannten Fahrer, daß diese Veranstaltung schon heute von den Spitzenfahrern gern besucht wird. Kein Wunder, zählen doch die Hamburger Punkte mit zur Deutschen Motorradmeisterschaft 1939, für die auf der Eilenriede in Hannover bereits die ersten Punkte ausgefahren wurden. Der dritte Lauf ist bekanntlich am 21. Mai beim Eifelrennen, dann geht's um den großen Preis von Deutschland, und Hockenheim endlich ist der fünfte und damit **letzte Meisterschaftslauf.**

Mit besonderer Freude teilt die NSKK-Motorbrigade Nord jetzt mit, daß die **Auto-Union** nunmehr ihre **gesamte Elite** für Hamburg gemeldet hat. Außerdem beteiligen sich NSU und BMW.

Vielversprechend dürfte der Verlauf der Sportwagenrennen sein, die als erste Wertung für das vom Korpsführer neugeschaffene Kämpfen um eine Deutsche Sportwagen-Meisterschaft gezählt werden. Auch hier gibt es insgesamt fünf Prüfungen und zwar nach dem Hamburger Stadtpark die Eifel, Rund um Schotten, Großer Bergpreis und Hockenheim. Aehnlich der drei Klasseneinteilung im Kraftradsport wird auch hier in drei Abteilungen (1100 und 2000 ccm) gestartet.

Dreimal Baden-Württemberg!

Mitte Mai: Gau-Schwimmkampf in Kornwestheim

Die Gau-Auswahlmannschaften der Schwimmer und Schwimmerinnen der Gaue Baden und Württemberg tragen einen Gauvergleichskampf aus, der am **13. und 14. Mai** in **Kornwestheim** stattfindet. Das Treffen sieht Einzel- und Staffelwettbewerbe vor. Die württembergische Vertretung wurde bereits wie folgt aufgestellt:

Männer. Lagenstaffel: Kienzle, Schwarz, Langwitz; **Kunstspringen:** Jailer; **100 Mtr. Kraul:** Langwitz; **200 Mtr. Brust:** Schwarz; **100 Mtr. Rücken:** Kienzle; **4mal 100 Mtr. Kraul:** Schmid, Haas, Mendrzycki, Langwitz; **3mal 200 Mtr. Brust:** Kienzle, Schnon, Schwarz; **200 Meter Kraul:** Langwitz; **4mal 10 Meter Kraul:** Schmid, Haas, Mendrzycki, Langwitz, Kienzle, Schwarz, Eberbach, Alber; **Wasserball:** Oswald, Eberbach, Kienzle, Schmid, Mendrzycki.

Frauen. 200 Meter Brust: Elle Pfau; **Kunstspringen:** Lotte Hanselmann; **3mal 200 Meter Brust:** Gerold, J. Stellrecht, E. Pfau; **Lagenstaffel:** Richter, Pfau, Hagenlocher; **100 Meter Kraul:** Lore Hagenlocher; **100 Meter Rücken:** Richter.

Die Jugendschwimmer in Reutlingen

Die Auswahlmannschaften der Gebiete Baden und Württemberg tragen ihren Vergleichskampf im Schwimmen am kommenden Samstag, 29. April, in Reutlingen aus. Der Kampf sieht folgende Wettbewerbe vor: Schwellstaffel, 4mal 200 Meter Brust, 6mal 100 Meter Lagen, 200 Meter Brust, 200 Meter Kraul, 100 Meter Rücken, Kunstspringen und Wasserball. Das Aufgebot der badischen HJ steht bereits fest; es lautet:

Scheidegg, Pottweiler, Ledermann, Prölß (alle Karlsruhe), Michels, Mönkert, Dollinger, Ziegler (alle Pforzheim), Heil, Fries (beide Freiburg), Grittmann, Schwarz, Marin (alle Heidelberg), Krebler, Hannack und Eichenbeißer (alle Mannheim).

. . . und die Jugendturner in Göppingen

Der dritte Vergleichskampf zwischen Baden und Württemberg ist den Gebietsmannschaften im Geräteturnen vorbehalten, die ihren Kampf nach mehrfachen Verschiebungen nun am 13. Mai in Göppingen austragen. Jede Mannschaft stützt sich auf acht Hitlerjungen. Es werden lediglich Kürübungen am Barren, Seitpferd, Bodenübung und am Reck geturnt. Das Gebiet 21 Baden hat seine Auswahl für diese Begegnung bereits getroffen und wie folgt namhaft gemacht:

H. Baschnagel (TV 46 Karlsruhe / Bann 109), W. Ebinger (TV 46 Mannheim / Bann 171), H. Hildebrand (Freiburger Turnerschaft / 113), A. Kopfmann (Freiburger TSchft / 113), R. Mücklich (TV 46 Mannheim / 171), W. Pfisenmeier (TV 46 Mannheim / 171), P. Schöps (TV 46 Karlsruhe / 109), H. Schnell (TV 46 Heidelberg / 110) und Ersatzmann: H. Karg (Rastatter TV / 111).

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen 1939	27.	28.
6 % Dt. R.-Anl. 27	101,7	101,7
4½ % [illegible] 1935	99,50	99,50
4½ % do. [illegible]	...	...
4½ % do. [illegible]	98,75	98,75
4½ % Baden 27	98,75	98,50
4½ % Bayern 27	98,25	99,25
4½ % Hessen 29 A.-D.	98,50	98,50
4½ % Pr. St.-Anl. 28	100,0	100,0
4½ % Thüringen 27	99,50	99,50
6 % do. 27 A-B	99,50	99,50
4½ % Dt. R. Schatz 35	100,4	100,4
4½ % do. [illegible]	99,50	99,50
4½ % [illegible] 36	...	...
4½ % do. 38	100,2	100,2
[illegible] 1934	...	...
1935	...	...
1936	...	...
1937	...	...
1938	...	...
Ablös. Dt. Reich	...	131,8

Anleihen d. Kom.-Verb.	27.	28.
[illegible]	...	...
Stadtanleihen		
4½ % Augsburg 26	...	...
4½ % B.-Baden 26	98,–	98,–
4½ % Berlin 24	102,5	102,5
4½ % Darmstadt 26	97,–	97,12
4½ % Dresden 26	97,12	97,50
4½ % Frankfurt 26	98,75	98,75
4½ % Hanau 26	97,–	97,–
4½ % Heidelberg 26	98,50	98,50
4½ % Ludwigsh. 26	98,25	98,25
4½ % Mainz 26 A.	96,80	97,–
4½ % Mannheim 26	97,87	97,87
4½ % do. 27	97,87	97,87
4½ % Pirmasens 26	98,87	98,87
[illegible] 26 A–C	...	...
Mannheim Abl.	133,5	134,0

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen — Kreditanstalten der Länder	27.	28.
4½ % Hess. Ldsbk. 26, 27 u. 28, R 1, 2, 7, 8 und 9	99,–	99,–
4½ % do. Goldk. 29	98,50	98,50
4½ % Hess. L.-Hypbk. Liqu. [illegible]	100,7	100,7

[illegible]	27.	28.
4½ % Frf. Hyp.-Pfdbr. Gold R 18	100,0	100,0
do. R 22	100,0	100,0
do. K.-Kom. R 11	100,0	100,0
4½ % Württ. Wohn. [illegible]	99,50	99,50
Landes- und Provinz-banken, kom. Giroverb		
4½ % Bad. K.-Bkst. [illegible]	99,–	99,25
4½ % do. Goldk. A I	99,25	99,25
4½ % Nass. Ldsbk. 28 R 1 u. 2	99,50	99,50
4½ % Pfälz. [illegible] Girozentr. Hessen R 2	98,50	98,50
4½ % do. R 9	99,–	99,–
4½ % do. R 10	98,50	98,50
4½ % do. R 12	98,62	98,62
4½ % Nass. Landesbk. Goldk. 29 A 1	99,50	99,50
4½ % do. Kom. 28	98,–	99,50
[illegible]	135,5	135,7
do. 19	133,1	133,1
Landschaften		
4½ % Ostpr. Landsch. [illegible] 1937	...	...

Goldhyp.-Pfandbriefe u. Hypothekenbanken	27.	28.
4½ % Bayr. Bodencr. Würzb. 1 [illegible]	99,75	99,75
4½ % Bayr. Handelsbk. R 33	101,0	101,–
4½ % Berl. Hyp.-Bk. [illegible]	99,–	99,–
4½ % Frankf. Hyp.-Bk. R 1–4	99,–	99,–
4½ % do. Lig. Pf. a. R. R 5	100,7	100,8
4½ % do. Goldkom. R 1	98,50	98,50
4½ % do. Pfbr.-Bk. Goldpf. [illegible]	99,–	99,–
5½ % do. Liq. 1 [illegible]	100,6	100,7
4½ % do. Kom. 1 [illegible]	98,50	98,50
5½ % Gotha Grdcr.-Bank A 1	101,0	101,0
4½ % Mein. Hyp.-Bk. Goldpf. [illegible]	99,–	99,–
4½ % Pfälz. Hyp.-Bk. [illegible] R 11–12	99,75	99,75
5½ % do. Liq. 26, 28 a. R. A–D	101,0	101,0
4½ % do. Goldkom. R 1 u. 2	98,50	98,50
4½ % Preuß. Bodencr. Liq. Gold VII [illegible]	101,1	101,0

[illegible]	27.	28.
4½ % Rh. Hyp.-Bk. Mannh. R 2–4	99,–	99,–
4½ % do. R 23, 26, 30	99,–	99,–
5½ % do. Liq. Pfbr.	101,0	101,0
4½ % Rh. Hyp.-Bk. G.-Kom. R 1–20	98,50	98,50
5½ % Südd. Bodencr. Bk. Goldpfbr. R 1 und II a. R.	101,0	100,–
4½ % Württ. Hyp. Goldpf. 1, 2	100,0	100,0
4½ % Ausl. Extra 1 [illegible]	100,0	100,0
Schuldverschreibung		
5 % Grkraftw. [illegible]	...	...
5 % [illegible]	...	...
5 % [illegible]	...	...
6 % [illegible]	100,0	100,0
In Aktien umwandelbar		
[illegible]	122,1	122,–
ohne Zinsberechnung		
[illegible]	99,25	...
Industrie-Aktien		
Akt. Gebrüder	65,–	65,50
[illegible]	116,0	113,3
Anderer-Kuria	174,0	174,0
[illegible]	...	...
do. [illegible]	...	107,5

	27.	28.
Badische Masch.	97,–	97,–
Bayr. Br. Storch	75,–	75,–
Bayr. Motorenw.	147,2	147,5
Bamberg, J. P.	138,5	138,2
Julius Berger	147,3	148,0
Braun. Rheinlein	113,5	113,5
Brown Boveri	102,0	102,0
Brown. Boveri	116,5	116,0
Cement Heidelb.	153,5	153,7
Chem. Albert	108,5	108,0
Daimler-Benz	140,0	139,5
Demag	141,3	141,5
Dt. Gold u. Silber	201,5	202,0
Dt. Steinzeug	...	...
Dürrwerke	127,0	127,–
Durlacher Hof	...	...
Eichbaum-Werger	110,0	110,0
Enzinger-Union	113,5	113,–
Eschweiler Bergw.	...	...
Eßlinger Masch.	112,0	112,0
Ettlinger Spinn.	103,0	...
Export Malz	167,0	167,0
Faber u. Schleich.	...	112,0
Fahr, Gebr.	147,8	148,0
IG Farben	149,7	149,5
Feinmech. (Jetter)	...	114,2
Feldmühle Papier	114,2	115,2
Frankfurter Hof	...	...
Goldschmidt	136,0	136,0
Gritzner-Kayser	...	85,50

	27.	28.
Grünhof Mhm	...	...
Grün & Bilfinger	...	249,0
Hafenmühle	...	...
Haid u. Neu	103,0	103,0
Hanauer Hofbr.	...	165,0
Hanfwerke Füssen	129,5	129,5
Harpener	134,0	133,5
Hartmann & Br.	129,0	129,0
Hemminger Glanzst.	118,5	...
Hessen-Nass. Gas	87,–	87,–
Holzmann, Ph.	145,5	146,0
Junghans	96,75	...
Kleinl. Schanzlin	142,0	142,–
Konserven Braun	250,0	257,–
Knorr, Heilbronn	127,0	127,0
Lahmeyer	88,–	88,–
Lech. Elektr.	...	...
Lech. Elektrizität	102,0	102,0
Löwenbr. Münch.	187,0	181,0
Ludwigsh. Walzm.	115,0	115,0
Ma. Walzmühle	130,0	130,0
Mainkraftwerk	89,60	89,62
Mainzer Akt.-Br.	87,75	88,–
Mez A.-G.	103,0	103,–
Moenus	134,7	134,5
Motoren Darmst.	117,0	117,–
Niederrh. Eisen	...	...

	27.	28.
Pamm. Herrlhora	143,0	143,–
Park- u. Bürgerbr.	...	...
Pfälz. Mühlen	118,0	118,–
Pf. Preßh.-Spritf.	163,0	163,0
Rhein. Braunkohl.	214,0	216,0
Rheinelektra St.	117,2	117,0
do. Vorz.	...	...
Rheinmetall	133,0	133,–
R. W. E.	113,2	...
Roeder, Gebr.	91,–	91,–
Salzw. Heilbronn	252,0	252,0
Schlinck & Co.	...	...
Schwartz-Storch.	91,75	91,50
Schwarz-Storch.	116,0	115,0
Seilind. (Wolff)	107,5	107,–
Siemens & Halske	...	...
Sinalco	108,0	108,–
Sinner, Grünw.	87,–	87,–
Stuttgart. Hofbr.	100,0	100,0
Südd. Zucker	218,5	218,5
Tellus Bergbau	115,7	115,7
Ver. Dt. Oelfabr.	...	...
do. Glanzstoff	...	...
do. Stahlwerke	145,0	145,–
do. Ultramarin	108,5	104,7
Voigt & Haeffner	118,0	110,–
Waldhof, Zell	90,–	90,–

	27.	28.
Westdeutsch. Kaufh.	97,50	97,–
Wulle, Brauerei	81,–	83,–
Zell. Waldhof	132,7	125,5
Bank-Aktien		
Badische Bank	...	...
Comm.- u. Privatb.	105,5	105,5
Deutsche Bank	112,0	112,0
Dresdner Bank	105,5	105,5
Frankfurter Bank	97,50	97,25
do. Hyp.-Bank	104,5	104,5
Pfälz. Hyp.-Bank	98,50	98,50
Reichsbank	178,2	178,0
Rhein. Hyp.-Bank	130,2	130,2
Württ. Bank	113,0	113,0

Verkehrs-Aktien	27.	28.
Bad. AG. f. Rheinschiff. und Seetransport Mhm	116,0	116,0
Dt. Reichsb. Vorz.	124,0	124,0
Versicherungen		
Bad. Assecuranz [illegible]	...	...
Mannheim. Vers.	...	...
Württ. Transport	...	...

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch-Obligationen

	fällig	27. April
4½ % Badische Städtische Goldanl.-Gem. Anl. von 1926	1951	99,–
4½ % Großkraft Mannheim u. Pfalzwerk	1941	10,–
4½ % Rh.-Westf. Elektr. Anl. von 1927	1952	98,–
4½ % do. 1928	1953	98,–
4½ % do. 1930	1955	99,38
4½ % Rheinmetall-Borsig	1959	99,25
4½ % Ver. Stahlwerke	1960	98,88

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 27. April 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 191

Kredite zur Neuanschaffung weiblicher Schafe

Um unsere Rohstoffversorgung mit Wolle aus eigener landwirtschaftlicher Erzeugung zu verstärken, ist der Reichsminister der Finanzen ermächtigt worden, zur Förderung der Schafhaltung und Wollerzeugung Garantien bis zur Höhe von 20 Millionen ℛℳ zu übernehmen. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat auf Grund dieser Garantieermächtigung die erforderlichen Mittel bei einem Bankenkonsortium beschafft. Aus diesen Mitteln, die bereits bis zur Höhe von etwa 14 Mill. ℛℳ in Anspruch genommen worden sind, werden Kredite zur Neuanschaffung von weiblichen Schafen gewährt. Die Verzinsung der Kredite beläuft sich infolge einer vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft durchgeführten Zinsverbilligung auf 2,7 v. H. einschließlich der Unkosten. Die Kredite sind innerhalb einer Frist von längstens 10 Jahren aus dem Erlös der anfallenden Wolle, die an die Reichswollverwertung GmbH. abzuliefern ist, zu tilgen.

Die Kredite werden für neuerrichtete oder durch Zukauf erweiterte Schafhaltungen bewilligt. Es werden gewährt zum Ankauf von a) weiblichen Schafen im Alter von einem Tag bis zu sechs Monaten ein Kredit bis zu 30 ℛℳ je Stück, b) weiblichen Schafen im Alter von über sechs Monaten bis zu fünf Jahren ein Kredit bis zu 45 ℛℳ je Stück. Der restliche Teil der Kaufsumme muß jeweils vom Käufer selbst aufgebracht werden.

*** Badenwerke AG, Karlsruhe i. B. — Wieder 5 v. H. Dividende.** In den neun Monaten des Berichtsjahres (vom 1. April 1938 bis 31. Dezember 1938) betrug die nutzbare Stromabgabe 702,12 Mill. kWh, d. h. 31,7 v. H. mehr als in der Vergleichszeit des Vorjahres (1. April 1937 bis 31. März 1938). Der Rohertrag bezifferte sich auf 12,04 (12,83) Mill. ℛℳ, ao. Erträge erbrachten 1,44 (0,81) Mill. ℛℳ, darunter ein Buchgewinn aus Verkauf von nom. 1,47 Mill. ℛℳ Aktien (49 v. H. des AK) der Städtischen Werke AG, Baden-Baden an die Stadt Baden-Baden. Andererseits erforderten Wertberichtigung für die eigenen Anlagen u. a. 2,10 (3) Mill. ℛℳ, Anlageabschreibungen 1,67 (1,20) Mill. ℛℳ, andere Abschreibungen 0,88 (1,11) Mill. ℛℳ, Besitzsteuern 1,66 (1,51) Mill. ℛℳ, Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage 0,40 (0,07) Mill. ℛℳ. Einschließlich 63 754 (67 362) ℛℳ Gewinnvortrag aus dem Vorjahr wird der **Reingewinn** mit diesmal 1 870 292 (1 900 754) ℛℳ ausgewiesen, woraus das AK von 37 Mill. ℛℳ wieder mit 5 v. H. verzinst wird.

*** Bremer Vulkan, Schiffbau und Maschinenfabrik, Vegesack.** In der Bilanzsitzung wurde beschlossen, der HV am 23. Mai eine Dividende von 8 (7) v. H. vorzuschlagen.

*** Faradit Rohr- und Walzwerke AG, Chemnitz.** Der Aufsichtsrat beschloß, der HV am 26. Mai die Verteilung einer Dividende von wieder 6 v. H. vorzuschlagen.

*** Gebr. Goedhardt AG, Düsseldorf.** Dem Aufsichtsrat wurde der Abschluß für 1938 vorgelegt, der einen **Reingewinn** von rund 320 000 ℛℳ ausweist (i. V. einschließlich 299 561 ℛℳ Vortrag ein verfügbarer Ueberschuß von 570 516 ℛℳ). Da der bekannte Steuerstreit noch nicht beendet ist, und der Abschluß aus diesem Grunde ebenso wie die Abschlüsse für 1936 und 1937 nur vorläufigen Charakter trägt, soll der für den 23. Mai in Aussicht genommenen HV vorgeschlagen werden, von einer Feststellung des Abschlusses einstweilen abzusehen. Die Gesellschaft war im vergangenen und im laufenden Jahre vollauf beschäftigt.

*** Thuringia Versicherungs-Aktiengesellschaft, Erfurt. — 8 v. H. Dividende.** Vom Aufsichtsrat wurde der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluß gebilligt. Hiernach soll der HV am 17. Mai für das Geschäftsjahr 1938, das mit einem Bruttogewinn von 1,25 Mill. ℛℳ (i. V. 1,27 Mill. ℛℳ) abschließt, die Ausschüttung eines Gewinnanteils von 8 v. H., also von 40 ℛℳ für die 1000-ℛℳ-Aktie Nennwert und 4 ℛℳ für die 100-ℛℳ-Aktie Nennwert, vorgeschlagen werden. Von einer Einzahlung auf das Aktienkapital soll in diesem Jahre abgesehen werden, weil bereits 50 v. H. eingezahlt sind. Es wird weiter vorgeschlagen, 150 000 ℛℳ in den Anteilbesitz an die Golddiskontbank einzuzahlen. Die Pensionskasse der Angestellten soll 100 000 ℛℳ erhalten. Der freien Sonderrücklage werden 684 853 ℛℳ und dem Angestellten-Unterstützungs-Fonds 20 000 ℛℳ zugeführt.

*** Andreae — Noris Zahn AG, Frankfurt a. M. — Wieder 7 v. H. Dividende.** Diese Großhandelsfirma für chemische und pharmazeutische Präparate verzeichnet auch für 1938 eine Umsatzsteigerung. Nachdem bereits im Vorjahr sämtliche Tochtergesellschaften, die Großhandel betreiben, in Organgesellschaften umgewandelt wurden, ist jetzt die 1937 erworbene Duwald, Korndoerfer u. Co. KG, Köln, in ein Organverhältnis getreten. Auch diese Gesellschaft hat ihre Umsätze erhöhen können. Der Rohertrag ist mit 6,58 (5,85) Mill. ℛℳ ausgewiesen, Zinsen brachten 37 000 (50 000) ℛℳ, ao. Erträge aus Verkauf von Beteiligungen 84 000 (93 000) ℛℳ, übrige Beteiligungserträge 7000 (wie i. V.) ein, während **Personalkosten** 4,61 (3,94) Mill. ℛℳ, soziale Leistungen 850 000 (diesmal gesondert ausgewiesen), Steuern 1,21 (0,87) Mill. ℛℳ, Anlage-Abschreibungen 515 000 (482 000) ℛℳ erforderten. Nach Zuweisung von 100 000 ℛℳ an die Pensionsrücklage und 26 000 (200 000) ℛℳ an die Neurücklage, verbleibt ein **Reingewinn** von 127 000 (131 000) ℛℳ, der sich um den Vorjahresvortrag auf 278 000 (276 000) ℛℳ erhöht. Hieraus werden unverändert 7 v. H. Dividende auf 1,84 Mill. ℛℳ Stammaktien ausgeschüttet. Auf die 5000 ℛℳ Vorzugsaktien, über deren Einziehung die HV am 28. April beschließen soll, entfallen wieder 7 v. H.

*** Main-Kraftwerke AG, Frankfurt a. M.-Höchst. — Wieder 4 v. H. Dividende.** Der AR dieser zum Lahmeyer-Konzern gehörigen Gesellschaft schlägt der auf den 5. Juni einberufenen HV aus 994 890 (i. V. 974 416) ℛℳ **Reingewinn** einschließlich Vorjahresvortrag die Ausschüttung von wieder 4 v. H. Dividende auf 22,40 Mill. ℛℳ AK vor.

*** Berthold Messinglinien. — Wieder 6 v. H. Dividende.** Dem Aufsichtsrat der H. Berthold Messinglinienfabrik und Schriftgießerei AG, Berlin, wurde der Jahresabschluß vorgelegt. Das Geschäftsjahr 1938 schließt mit einem Gewinn von rund 131 000 (i. V. 98 618 ℛℳ Gesamtgewinn). Es wird vorgeschlagen, hieraus wieder 6 v. H. Dividende auf Vorzugsaktien und 8 v. H. (6) Dividende auf Stammaktien zu zahlen. Der Rest von rund 2800 ℛℳ soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

*** Vereinsbank Weinheim eGmbH. — 3,5 (3) v. H. Dividende.** Bei der Vereinsbank erreichten die Gesamtumsätze 1938 die Summe von 70,2 Mill. gegen 68,6 Mill. ℛℳ im Jahre 1937, die Bilanzsumme erhöhte sich von 2,1 auf 2,2 Mill. ℛℳ. Gegenüber dem Jahre 1936 haben sich die Umsätze verdoppelt. Alle Kreditansprüche, soweit sie wirtschaftlich berechtigt waren, konnten erfüllt werden. Neben der Beleihung von Forderungen aus öffentlichen Aufträgen und sonstigen Arbeiten wurden den Mitgliedern namhafte Mittel durch Einräumung kurzfristiger Kredite zur Verfügung gestellt. Weitere erhebliche Beträge konnten durch Diskontierung von Wechseln in Höhe von insgesamt zwei Mill. ℛℳ vorübergehend kreditiert werden. Die gesamten Ausleihungen stiegen auf 1,7 (1,6) Mill. ℛℳ. Kontokorrent-Einlagen und sonstige Gläubiger erhöhten sich auf 301 000 (258 000) ℛℳ, die Spareinlagen auf 1,44 (1,31) Mill. ℛℳ. Infolge der anhaltenden Liquidität konnten die vorjährigen Bankschulden von rund 62 000 ℛℳ nahezu restlos abgedeckt werden. Der Bilanzwert der fremdgenutzten Grundstücke verminderte sich durch Veräußerungen auf rund 90 000 ℛℳ (218 000 ℛℳ). Aus dem **Reingewinn** von 14 898 ℛℳ werden 3,5 (3) v. H. Dividende verteilt.

Aktien freundlich

Nur kleine Umsätze — Renten wenig verändert

Rhein-Mainische Mittagsbörse: Freundlich

Frankfurt, 27. April.

Die Stimmung war weiterhin freundlich bei kleinem Geschäft. Die Kurse am Aktienmarkt erfuhren kaum nennenswerte Veränderungen, wobei die Auf- und Abschläge sich ziemlich ausglichen. Durch Marktenge bedingt, ergaben sich allerdings bei wenigen Werten größere Kursverluste, so bei Holzmann, die nach 147,50 heute mit 140 eröffneten; auch Gesfürel gaben 1½ v. H. her. Doch waren solche Veränderungen Seltenheiten. Montanwerte gut behauptet, Mannesmann eine Kleinigkeit abgeschwächt, später zum gestrigen Abendbörsenkurs gefragt. Nennenswert höher waren Salzdetfurth mit 184. Von Maschinenwerten konnten Daimler mit 139½ sich leicht befestigen, Junghans nur knapp gehalten. Farbenindustrie nannte man ebenfalls nur knapp behauptet mit 149¾. Scheideanstalt, Metallgesellschaft und BMW unverändert. Sonst waren noch AEG um ½ v. H. auf 110 gebessert, Bemberg mit 138,75 in gleichem Ausmaß abgeschwächt.

Renten hatten das gewohnte Geschäft bei wenig veränderten Notierungen. Farbenbonds ca. 123—122¾, 4proz. Rentenbankablösung wurden nichtamtlich zu 89¾ gehandelt, späte Schuldbücher zu 99½ angeboten. Die Altbesitzanleihe des Reiches war mit 131¾ knapp behauptet, Reichsbahnvorzüge etwas fester. Dekosama 1 verloren ¼ v. H. Von Industrie-Obligationen waren Gelsenbenzin etwas fester, 4½proz. Voigt und Häffner mit 99½ etwas leichter, 4½prozentige Mainkraft um ¼ v. H. gebessert, während 5prozentige Hartmann Braun mit 104 bzw. Geld erschienen. Pfandbriefe bei etwas Geschäft unverändert, nur Rhein. Hyp. Liqui. mit 101 bzw. Stadtanleihen still.

Im Verlaufe erhielt sich die freundliche Stimmung. Hoesch gewannen ¾ v. H., Mannesmann voll erholt und schließlich ¼ v. H. über Anfang, Verein. Stahl im Verlaufe ¼ v. H. höher, MAN blieben ½ v. H. über Vorkurs gefragt und waren später noch weiter leicht gefestigt. Demag zogen um ½ v. H., Rheinmetall bei mehreren Umsätzen insgesamt um ½ v. H. auf 138½ nach anfangs 132¼ an. Erdöl gewannen ½ v. H., Elektr. Lieferungen ½ v. H. Conti Gummi waren 1 v. H. unter Vortagskurs bezahlt. Am Einheitsmarkt wurden Wulle Brauerei gestrichen.

Im Freiverkehr wurden Dingler mit 109½—110 etwas stärker befestigt genannt, Ufa-Film etwa 78¼ nach 78.

Berliner Börse: Aktien freundlich

Berlin, 27. April.

Die Unternehmungslust war heute, namentlich an den Aktienmärkten, ziemlich gering, was zum Teil vielleicht mit der Versteifung des Geldmarktes angesichts des herannahenden Monatsschlußtermins zusammenhängen mag. Gleichwohl überwogen auch heute wieder Käufe zu Anlagezwecken, so daß sich bei nur mäßigem Angebot überwiegend Kursbesserungen ergaben. Tendenzstützend wirkten wieder einige Abschlüsse, so u. a. von Rütgers und BMW; beide Gesellschaften konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr eine erhebliche Umsatzsteigerung erzielen, die Dividende ist mit 8 v. H. in beiden Fällen dieselbe geblieben. Von Montanwerten zogen Hoesch um ¾, Mannesmann um ⅝, und Buderus um ½ v. H. an, während Klöckner im letztgenannten Ausmaß zurückgingen. Braunkohlenwerte waren bis auf Niederlausitzer (minus 1) und Deutsche Erdöl (plus ¼ v. H.) unverändert. Kali- und chemische Werte kamen um Prozentbruchteile höher an, so auch Farben, die um ½ v. H. auf 149¾ anstiegen. In der Gruppe der Elektro- und Versorgungswerte lagen Siemens mit plus 2½ v. H. bemerkenswert fest. Doch gingen größere Beträge in dem Papier nicht um. Schließlich sind mit auffallenderen Veränderungen nur noch Felten und Orenstein (je minus 1¼ v. H.), Bremer Wolle (minus 1½ v. H.) und im geregelten Freiverkehr Koritzky (plus 2½ v. H.) hervorzuheben. — **Von den variabel gehandelten Renten** eröffneten Reichsaltbesitz zu einem unveränderten Kurse von 131¾. Die Gemeindeumschuldungsanleihe blieb der Ziehung wegen wieder gestrichen.

Das Geschäft nahm auch im **Börsenverlauf** keinen größeren Umfang an, jedoch setzten sich auf verschiedenen Marktgebieten nennenswerte Kurssteigerungen durch. So befestigten sich Nordlloyd um 3, Hapag und Hansa Dampf um je 2½ v. H., Demag stiegen um ¾ v. H. Farben erreichten 150. Niedriger lagen RWE um ½, Dortmunder Union um ¾ und Goldschmidt um 1 v. H.

Der Kassarentenmarkt bot das gewohnte ruhige Bild. Pfandbriefe und Kommunalobligationen konnten sich gut behaupten, auch Reichs- und Länderanleihen wiesen nur vereinzelt leichte Abweichungen gegen den Vortag auf. Bei den Stadtanleihen stiegen 4er Breslau um ½ und 4er Wiesbaden um ½ v. H. Sonst sind noch 2. Dekosama und 27er Emscher Genossenschaft mit je — ⅛ v. H. zu erwähnen. Bei den Industrie-Obligationen war die Kursentwicklung uneinheitlich. Bank für Brauindustrie gaben um ½ v. H. nach, hingegen konnten Basalt Gold um ½ v. H. anziehen.

Die zu **Einheitskursen gehandelten Bankaktien** blieben fast durchweg unverändert. Bei den Hypothekenbanken kamen Westdeutsche Bodenkredit um ½ und Meininger Hypotheken um ¾ v. H. höher an. Am Markt der Kolonialwerte fielen Kamerun und Neu-Guinea durch einen Rückgang um 3 und 4 v. H. auf. Bei den Industriepapieren befestigten sich Oswald u. Knauer im Zusammenhang mit ihrem Abschluß um 3¼ v. H., Zimmer-Werke stiegen nach Unterbrechung um 8½ v. H. Andererseits verloren Salamander 2 und W. Jacobsen 2¾ v. H.

Steuergutscheine blieben unverändert.

Reichsschuldbuchforderungen Ausgabe 1: 1940er und 1941er 100 G 100,75 B; 1942er 99,75 G 100,5 B; 1943er 99,5 G 100,25 B; 1944er bis 1948er 99,25 G 100 B.

Wiederaufbauanleihe: 1944-45er 84 G 84,87 B; 1946-48er 83,87 G 84,62 B; 4proz. Umschuld.-Verb. Ziehung.

Am Börsenschluß setzte sich die Aufwärtsbewegung der Kurse im allgemeinen weiter fort. Im Vordergrund standen hierbei Schuckert, die um 1½ v. H. auf 177,50 anzogen, Waldhof gewannen ¾ und Klöckner ½ v. H. Farben schlossen zu 150. Aschaffenburger Zellstoff waren hingegen erneut um ½ v. H. rückgängig. Die Reichsaltbesitzanleihe notierte im Verlaufe 131,25.

Nachbörslich hörte man unveränderte Notierungen.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 27. April. Am Geldmarkt trat eine weitere Versteifung ein, die mit den Vorbereitungen für den Monatsschluß zusammenhängt. Für Blankotagesgeld waren um ½ v. H. höhere Sätze von 2⅝ bis 2⅞ v. H. anzulegen. Am Diskontmarkt fielen wieder Solawechselserien aus, so daß hierdurch eine zusätzliche Befriedigung des Bedarfs ermöglicht wurde. Auch an sonstigen Abschnitten zeigte sich Angebot. Der Privatdiskontsatz blieb mit 2⅞ v. H. unverändert.

Im internationalen Devisenverkehr fielen heute insbesondere der Belga und der holländische Gulden mit kräftigen Befestigungen auf. Letzterer stellte sich in Zürich auf 237 (236,70), in Paris auf 20,09½ (20,08) und in London auf 8,79⅝ (8,80⅝). Die übrigen kontinentalen Valuten waren nur wenig verändert, der Schweizer Franken sogar noch etwas niedriger. Von den angelsächsischen Valuten gab das englische Pfund geringfügig nach. Pfunde-Kabel blieben mit 4,6810 allerdings unverändert. In Paris lautete die Pfundnotiz 176,78 (176,74½), in Amsterdam 8,79⅝ (8,80¾). Nur gegen den schwächeren Zürich trat eine Erhöhung auf 20,88 (20,86½) ein.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	27. April Geld	27. April Brief	26. April Geld	26. April Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	...	11,955	11,985	11,955	11,985
Argentinien 1 P.-Peso	...	0,576	0,576	0,576	0,580
Belgien 100 Belga	2½	42,04	42,12	41,98	42,06
Brasilien 1 Milreis	...	0,140	0,142	0,143	0,145
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	4	52,05	52,15	52,05	52,15
Danzig 100 Gulden	4	47,—	47,10	47,—	47,10
England 1 Pfd.	2	11,655	11,685	11,655	11,685
Estland 100 estn. Kr.	4½	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland 100 finn. Mk.	4	5,140	5,150	5,140	5,150
Frankreich 100 Fr.	2	6,593	6,607	6,593	6,607
Griechenland 100 Drachm.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 Gulden	2	132,57	132,83	132,39	132,65
Iran (Teheran) 100 Rial	...	14,49	14,51	14,49	14,51
Island 100 isl. Kr.	5½	43,18	43,26	43,18	43,26
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,680	0,682	0,680	0,682
Jugoslawien 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar	...	2,480	2,484	2,480	2,484
Lettland 100 Lats	5½	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen 100 Litas	5	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen 100 Kronen	3½	58,57	58,69	58,57	58,69
Polen 100 Zloty	4½	47,—	47,10	47,—	47,10
Portugal 100 Escudo	4½	10,580	10,600	10,575	10,595
Rumänien 100 Lei	3½	...	...	...	...
Schweden 100 Kronen	2½	60,03	60,15	60,05	60,17
Schweiz 100 Franken	1½	55,91	56,03	55,94	56,06
Spanien 100 Peseten	5	...	...	...	...
Türkei 1 türk. Pfd.	5½	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	0,899	1,001	0,899	1,001
Ver. Staaten 1 Dollar	1	2,491	2,495	2,491	2,495

*** Frankfurt, 27. April. Tagesgeld** 2,25 v. H. nach 2 v. H.

*** Börsenbekanntmachung.** Anläßlich der Führerrede am Freitag findet die Frankfurter Börse in der Zeit von 10.00 bis 11.45 Uhr statt. Die Abendbörse findet an diesem Tage, wie üblich, statt.

*** Faber & Schleicher AG, Offenbach am Main. — 5 (3) v. H. Dividende.** Diese Fabrik für Druckereimaschinen berichtet, daß im Geschäftsjahr 1938 Produktion und Umsatz mengenmäßig den bisher höchsten Stand erreichten, obwohl die zur Leistungssteigerung getroffenen fabrikationstechnischen und organisatorischen Maßnahmen sich noch nicht in vollem Umfange auswirken konnten. Die wirtschaftliche Belebung habe nunmehr auch den Abnehmerkreis der Gesellschaft voll erfaßt, so daß im Inland eine nicht unwesentliche Umsatzsteigerung eintrat. Auf verschiedenen Auslandsmärkten waren dagegen durch die bekannten Hemmnisse Ausfälle zu verzeichnen, die allerdings durch Gewinnung und Intensivierung neuer Auslandsmärkte wertmäßig größtenteils ausgeglichen werden konnten, so daß der Exportanteil am Gesamtumsatz immer noch wesentlich über dem Inlandsanteil liegt. Obwohl die vertragsmäßigen Lizenzeingänge ausblieben, hat sich die Ertragslage gebessert. Der Ende 1938 vorhandene Auftragsbestand sichert Beschäftigung für viele Monate. Auch in den ersten Monaten 1939 seien die Auftragseingänge aus dem Inland und Ausland zufriedenstellend. Der ausweispflichtige Rohüberschuß stellte sich auf 2,04 (1,80), wozu 0,006 (0,008) Mill. ℛℳ außerordentliche Erträge treten. Löhne und Gehälter vermehrten sich auf 1,30 (1,28), Sozialleistungen auf 0,16 (0,15), der Zinsmehraufwand auf 0,09 (0,05), Steuern ermäßigten sich leicht auf 0,141 (0,143) Mill. ℛℳ. Nach 200 010 (191 400) ℛℳ Abschreibungen verbleibt einschließlich 84 778 ℛℳ Vortrag ein **Reingewinn** von 117 416 (90 848) ℛℳ. Hieraus sollen 41 000 (4075) ℛℳ der gesetzlichen Rücklage zugeführt, eine Dividende von 5 (3) v. H. verteilt und 0416 ℛℳ neu vorgetragen werden.

*** Badische Kommunale Landesbank. — Freigabe von Pfandbriefen.** Das Institut hat die Genehmigung erhalten, den Restbetrag der Reichsmarkpfandbriefe Reihe 5 mit 2,5 Mill. ℛℳ in Verkehr zu bringen. Die hierdurch beschafften Mittel werden für besondere staatswichtige Zwecke, insbesondere für Wohnbauten im Zusammenhang mit dem Vierjahresplan und für Wehrmachtsangehörige verwendet.

*** Englische Kohlevorkommen mehr als 2000 Milliarden Tonnen.** In einer Rede bemerkte der Leiter des Brennstoff-Forschungsamtes (Fuel Research Board), Sir Harold Hartley, daß sich die Kohlevorkommen in Großbritannien in einer Tiefe bis zu 4000 Fuß auf 2000 Mrd. To. belaufen sollen. Es sei anzunehmen, daß sich in einer größeren Tiefe als 4000 Fuß noch beträchtlichere Vorkommen befänden. Ziehe man nur die Vorkommen bis zur Tiefe von 4000 Fuß in Betracht, so ergibt sich, daß bei Zutreffen der Schätzung Hartleys die Kohlenlager erst nach 5 Jahrhunderten durch eine Förderung im gegenwärtigen Umfang erschöpft sein würden.

*** N. V. van den Bergh's en Jurgens' Fabrieken Amsterdam. — Stark erhöhter Gewinn.** Die Margarinefabrik schließt für 1938 mit einem **Reingewinn** von 6,79 (i. V. 5,86) Mill. hfl. Es wird vorgeschlagen, hieraus folgende Dividenden auszuschütten: auf die neuen kumulativen Vorzugsaktien, die nur für ein halbes Jahr dividendenberechtigt sind, 2½ v. H., auf die kumulativen Vorzugsaktien A 6 (6) v. H., auf die kumulativen Vorzugsaktien B 6 (6) v. H., auf die Stammaktien A wieder 15 v. H. und auf die Stammaktien B wieder 8 v. H. — Die Belange der Gesellschaft in Belgien und Niederländisch-Indien haben, laut Bericht, sehr befriedigende Gewinne abgeworfen. Die Gewinne der skandinavischen Interessen, die früher überwiegend von der „Hovemo" betreut wurden, sind in 1938 erstmals der Muttergesellschaft zugeflossen. Durch die Einbeziehung der skandinavischen Margarinebelange erhöhte sich das Beteiligungskonto auf 101,36 (88,63) Mill. hfl. Der Bericht beschäftigt sich weiter ausführlich mit der schweren Besteuerung des Margarineverbrauchs in den Niederlanden. Sie betrage 55—60 ct je Kg. bei einem durchschnittlichen Kleinhandelsverkaufspreis von 1,50 hfl je Kg. und sei die höchste Verbrauchsabgabe auf Margarine in der Welt. Damit sei auch der Rückgang des Margarineverbrauchs je Kopf der niederländischen Bevölkerung von 8,7 Kg. im Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1930 auf 77,3 Kg. in 1938 zu erklären, wobei in letzterer Ziffer auch die vom Staat verteilte sogenannte Volksmargarine einbegriffen ist. Wenn sich auch in 1938 der Margarineabsatz der Gesellschaft in den Niederlanden habe behaupten können, so sei doch im Interesse der Wirtschaft und der Bevölkerung eine Herabsetzung der Verbrauchsabgabe dringend notwendig.

Waren und Märkte

*** Berliner Getreidegroßmarkt vom 27. April.** Der Berliner Getreideverkehr blieb auch heute eng begrenzt, wozu auch die bevorstehende längere Unterbrechung beigetragen haben dürfte. Die Landwirtschaft ist mit Außenarbeiten voll beschäftigt, so daß nennenswerte Anlieferungen nicht erfolgen. Andererseits besteht zumeist nur außerordentlich geringe Kauflust, da die Verarbeiter und Verbraucher noch für längere Zeit versorgt sind. Brotgetreide ist am Platze kaum abzusetzen. Von Futtergetreide wird Futtergerste beachtet soweit es sich um Lieferungen mit niedrigen Frachtkosten handelt. Brau- und Industriegetreide werden kaum noch umgesetzt. Interesse zeigt sich für eiweißreiche Futtermittel. Von Mehlen steht Weizenmehl im Vordergrund. In Roggenmehl sind ausreichende Bestände vorhanden.

△ **Magdeburger Zuckerterminnotierungen vom 27. April** (Eig. Dr.) Unverändert: Tendenz ruhig. — Gemahlene Melis prompt per 10 Tage 31,30; per April-Mai 31,45 bis 31,50; Tendenz stetig; Wetter Regenwetter und kühl.

△ **Hamburger Schmalznotierungen vom 27. April.** (Eig. Dr.) American Steamlard transito ab Kai 18,25; American Purelard raff. per vier Kisten je 25 Kilo netto, verschiedene Standardmarken, transito ab Kai (Preise in Dollar für 100 Kilo) 18,75—19; Marktlage ruhig.

△ **Berliner Metallnotierungen vom 27. April.** (Eig. Dr.) Es notierten in ℛℳ für die 100 Kilo Elektrolytkupfer (wirebars) 57,75 nom.; Standard-Kupfer lfd. Monat 52 nom.; Originalhüttenweichblei 18,25 nom.; Standard-Blei lfd. Monat 18,25 nom.; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 17 nom.; Standard-Zink lfd. Monat 17 nom.; Originalhütten-Aluminium 98—99 v. H. in Blöcken 133; dto. in Walz- oder Drahtbarren 99 v. H. 137; Fein-Silber 36,90—40,00.

*** Ludwigshafener Volksbank eGmbH Ludwigshafen a. Rh. — 4½ (4) v. H. Dividende.** Wie dem Geschäftsbericht zu entnehmen ist, ist der Umsatz gegen 1937 um weitere 50 v. H. gestiegen, vor allem durch eine außerordentliche Zunahme des Ueberweisungs- und Inkassoverkehrs. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 2,62 (2,06) Mill. ℛℳ. Im Berichtsjahr 1938 wurden 364 (409) neue Kredite im Betrage von 1,20 (1,14) Mill. ℛℳ hinausgegeben. Da auch erhebliche Rückflüsse stattfanden, haben sich die Außenstände nur um rund 0,05 Mill. ℛℳ auf 1,06 Mill. ℛℳ erhöht. Im Wechseldiskontgeschäft wurden 2792 (2610) Stück im Betrage von 0,90 (1,05) Mill. ℛℳ angekauft. Die Mitgliederzahl erhöhte sich bei einem Zugang von 134 und einem Abgang von 57 auf 987 (890). Aus dem **Reingewinn** von 12 966 (11 873) ℛℳ wird eine Dividende von 4½ (4) v. H. verteilt, dem gesetzl. Reservefonds 4250 (5000) ℛℳ überwiesen und der Rest vorgetragen. — Auch im neuen Jahr hat das lebhafte Geschäft angehalten. Umsätze, Kontenzahl und Einlagen sind weiter gestiegen.

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen — Reich, Länder, Reichspost, Reichsbahn, Schutzgebiete

1939	27	26
4 Dt. Reichsanl. 27	101,7	101,7
4½ % R.-Schatz 35	99,50	99,50
4½ % do. 1938 I. F.	99,12	99,12
4 Reichsanl. 1934	99,61	99,67
5½ % Young-Anl.	102,4	102,[illegible]
4½ % [illegible]	109,0	109,0
4½ % do. 1936	...	...
4½ % Baden 27	98,75	98,75
4½ % Bayern 27	...	99,37
4½ % do. [illegible]	...	98,50
4½ % Braunschw. 28	98,75	99,50
4½ % Hessen 1929	...	98,00
4½ % Sachsen 1927	98,50	100,1
4½ % Reichspost a. 34	...	...
4½ % do. do. R. 1	100,3	100,3
4½ % Dt. [illegible]	99,50	99,5
[illegible]	103,2	103,2
Dtsch. Anl. Abl.	131,6	131,5
Anhalt Altbesitz	...	...
Hamburg Altbes.	120,5	120,6
Thüring. Altbesitz	...	...
4 Dt. Schutzgebiet-Anleihe 1908	12,32	12,32
4 do. 1914	...	12,12

Anleihen — Provinz, Bezirke, Zweckverbände, Kreise und Städte

	27	26
4½ % Brandenbg. 26	99,25	99,25
4½ % Hannover 1 B	...	98,75
4½ % Pommern 26	...	98,50
4½ % Sachsen A. 19	99,—	...
4½ % [illegible] A. 14	...	98,—
4½ % [illegible]	97,12	...
Ostpreuß. Altbes.	134,0	134,0
Pommern Altb. 1	...	...
Rheinprov. Altbes.	135,2	135,7
S.-Holst. Altbes.	...	...
Westfalen Altbes.	135,0	135,6
4½ % [illegible]	...	98,50
4½ % [illegible]	...	102,5
4½ % Bochum 29	98,25	98,25
4½ % Braunschw. 26	...	...
4½ % Breslau 28 I	97,75	...
4½ % Duisburg 26	98,50	...
4½ % Düsseldorf 26	...	...
4½ % Essen 28	...	98,—
4½ % Halle 26	98,12	...
4½ % Leipzig 26	...	...
4½ % Mannheim 26	...	...
4½ % do. 27	...	...
4½ % München 29	...	...
4½ % Pforzheim 26	...	...
4½ % Wiesbaden 28	98,12	...
Mannheim Altbes.	134,7	134,2

Pfandbr. und Schuldv. öffentl. Kredit-Anstalt.

	27	26
4½ % [illegible]	99,50	99,50
4½ % Hess. Landesbk. R. 3, 4, 8	...	99,—
4½ % do. R. 10 u. 11	99,—	...
4½ % [illegible]	...	...
4½ % [illegible] R. 14	100,0	100,0
4½ % [illegible]	...	...
4½ % [illegible] 27	99,50	99,50
4½ % [illegible]	...	...
4½ % [illegible] 30	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,57	...
4½ % Thüringen A. 1	100,2	100,2
4½ % [illegible]	99,50	99,50
4½ % do. [illegible]	99,	99,
4½ % [illegible] 26/28	98,87	98,87

Landschaften

	27	26
4½ % Schl. Landsch. [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	...	...
5 % do. Altbes.	172,0	...

Stadtschaften

	27	26
4½ % Berl. [illegible]	99,—	99,—
4½ % Pr. Zentral-Stadtsch. R. 6 u. 7	99,—	99,—

Hypothek.-Bank-Werte

	27	26
4½ % [illegible]	...	...
4½ % Bayer. Vereinsbank [illegible]	100,0	100,[illegible]
[illegible]	101,1	101,1
4½ % Berl. Hyp. 8	...	...
4½ % [illegible] 38	99,—	99,—
4½ % [illegible] 13	99,—	99,—
4½ % [illegible] I 30	99,—	99,
4½ % [illegible]	99,—	99,
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible] R. 11	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,
4½ % [illegible] 1928	99,—	99,—
4½ % do. Liquid.	100,8	101,0
4½ % [illegible]	99,—	99,
4½ % [illegible]	99,—	99,
4½ % do. Komm. [illegible]	98,90	98,90
4½ % Rhein. Hypbk. R. 25, 26, 28	99,—	99,—
4½ % do. Liquid.	101,0	101,0
4½ % do. Kom. 1-4	98,50	98,50
4½ % [illegible] I 8, 12, 10, 4	99,—	99,—
4½ % [illegible] 16—21	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible] I 9, 10	100,0	100,0
4½ % [illegible]	99,—	99,—
4½ % [illegible]	99,—	99,—
5½ % [illegible]	...	99,—

Industrie-Obligationen

	27	26
[illegible]	99,75	99,75
[illegible]	...	...
[illegible] 1936	...	...
[illegible]	100,1	...
[illegible]	114,5	...
[illegible]	99,75	99,75
[illegible]	103,1	...
ohne Zinsberechnung		
[illegible]	103,6	...
[illegible]	113,6	...
[illegible]	...	...

Aktien

Industrie-Aktien

	27	26
Accumulat.-Fabr.	223,2	224,5
Allg. Baugesellsch. Lenz	127,0	125,0
A. E. G.	113,0	113,7
[illegible]	...	...
Ammendorf. Pap.	84,—	85,—
[illegible]	113,7	113,—
Anhalt. Kohlenw.	111,5	...
[illegible]	...	107,5
Augsb.-Nürnb. Masch.	141,8	140,5
[illegible]	...	...
[illegible]	108,5	108,5
Basalt A.-G.	84,50	84,62
Bayr. Elektr. Lief. Ges.	...	...
do. Motoren-Werke	...	...
Bergmann Elektr.	...	133,5
Berl. Kindl Br.	...	...
do. [illegible]	248,0	248,0
do. Kraft u. L.	150,1	150,1
Beton- u. Monier	152,0	151,0
[illegible]	...	146,0
[illegible]	...	...
Braunk. u. Brikett	189,4	189,6
Brem. Wollkäm.	...	180,7
Brown, Bov. & C.	116,0	116,0
Buderus Eisenw.	106,2	105,8
Busch. Opt.	...	120,0
[illegible]	142,6	142,8
[illegible]	113,3	113,3
Chem. Buckau	...	...
do. Grünau	...	...
do. v. Heyden	136,5	136,5
do. [illegible]	...	...
Chillingworth	...	...
[illegible]	100,2	...
Concordia Bergb.	99,	99,25
Conti Gummi	215,0	215,0
Daimler-Benz	139,8	139,7
Demag	143,8	142,3
Deutsch. Atlant. Tel.	101,0	...
do. Babcock	...	...
do. Cont. Gas	111,8	111,5
do. Erdöl	124,6	124,0
do. Kabelwerke	152,7	152,0
do. Linoleum	157,1	158,1
do. Spiegelgl.	...	...
do. Steinzeug	...	...
do. Tel. u. Kab.	125,0	...
do. Ton. u. Steinz.	130,0	152,0
do. Waffen	...	145,3
do. Eisenhand.	143,7	143,0
Didier-Werke	87,	86,75
Dierig Christian	187,0	84,2
Dortm. Akt.-Br.	180,0	180,0
do. Union	214,0	214,5
[illegible]	[illegible]	...
[illegible]	...	80,25
Düren. Metallw.	...	...
[illegible]	...	...
Dynam. A. Nobel	81,25	81,75
Eintracht Braunk.	161,0	161,3
Eisenb.-Verkehrm.	...	...
Elektr. Lieferung	128,7	128,5
Elektr. Licht u. Kr.	137,5	137,5
Engelhardt Brau	89,37	89,75
Enzinger-Union	113,7	...
[illegible]	119,0	119,0
[illegible]	157,0	152,0
Fahlberg-List	146,0	...
Farbenind. I. G.	150,6	149,5
Feldmühle Pap.	...	...
Fein-Jute-Spinn.	127,0	125,0
Felten & Guill.	133,7	134,7
[illegible]	...	...
[illegible] Zucker	104,0	103,5
Gebhardt & Co.	100,0	158,—
Gehe & Co.	88,—	...
Gelsenk. Bergw.	...	...
Ges. f. el. Untern.	136,0	136,0
Glas Schalke	...	143,0
[illegible]	138,5	129,5
Goldschmidt, Th.	...	154,5
Gruschwitz Tx.	136,7	136,2
Gruen & Bilfinger	240,0	240,—
[illegible]	108,5	107,5
[illegible]	109,0	109,0
Hackethal Draht	143,0	143,[illegible]
Hapag	116,0	115,5
Hamb. Elektr.	...	98,50
Hamburg. [illegible]	144,7	144,5
Harburg. Gummi	150,5	183,0
Harpener Bergbau	134,0	133,0
[illegible]	...	...
Hemmoor Portl.	143,0	142,7
[illegible]	114,0	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	140,—
[illegible]	...	152,0
[illegible]	143,5	143,5
[illegible]	108,3	107,8
[illegible]	137,5	...
Phil. Holzmann	146,0	146,7
Hotelbetrieb	76,50	76,50
[illegible]	84,—	83,25
Ilse Bergbau	...	155,0
do. [illegible]	138,0	135,0
[illegible]	87,—	87,12
[illegible]	...	...
Jacobsen W.	90,50	92,12
[illegible]	78,12	78,
Kahla Porzellan	144,7	144,0
Kali-Chemie	136,0	...
Kali Aschersleben	...	...
Karstadt	113,5	...
Klöckner-Werke	117,0	116,6
Knorr C. H.	258,0	...
Koksw. u. Chem.	...	...
Kollmar & Jourd.	...	95,50
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	91,25	91,50
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
Lahmeyer & Co.	111,5	110,5
Laurahütte	12,75	12,62
[illegible]	...	...
[illegible]	125,0	114,8
Lindes Eismasch.	173,0	172,5
[illegible]	141,0	141,0
Lingner-Werke	149,3	...
[illegible]	136,7	-
Mannesmann	107,0	106,2
Mansfeld. Bergb.	136,1	135,0
[illegible]	122,0	...
Maschinenf. Buckau	121,7	121,0
[illegible]	...	111,7
[illegible]	...	85,
Metallgesellschaft	114,1	114,0
[illegible]	132,6	133,5
Mimosa	136,2	136,2
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	163,5	163,5
[illegible]	...	...
do. Steingut	131,0	...
[illegible]	107,0	108,0
[illegible]	145,0	145,0
[illegible]	...	103,6
Pittler Werkzeug	...	...
[illegible]	...	136,0
[illegible]	218,5	220,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	117,6
[illegible]	194,0	189,0
[illegible]	34,50	34,50
[illegible]	181,0	180,7
[illegible]	...	...
Rheinfelden Kraft	...	136,0
Rhein. Braunk.	213,1	215,0
do. Elektrizität	119,0	115,0
do. Spiegelglas	118,2	118,2
do. Stahlwerk	137,0	137,6
Rh.-Westf. Elektr.	115,7	115,0
A. Riebeck Montan	109,2	108,0
[illegible]	111,0	110,0
Rosenthal Porz.	94,—	93,75
[illegible]	...	...
[illegible]	79,—	...
[illegible]	...	79,75
Rütgerswerke	142,5	147,0
Sachsenwerk	...	...
Salzdetfurth Kali	...	184,
[illegible]	...	135,0
[illegible]	95,—	95,
[illegible]	114,1	114,1
[illegible]	137,0	137,0
[illegible]	...	81,25
do. Elektr. u. Gas	...	...
do. [illegible]	137,5	137,0
[illegible]	145,0	134,0
Schubert & Salzer	129,5	129,0
Schuckert & Co.	174,5	174,8
Schultheiß	101,2	101,5
[illegible]	...	...
[illegible]	...	144,0
[illegible]	110,0	109,0
Siemens & Halske	195,0	193,5
[illegible]	...	...
[illegible] Magnesia	...	...
Stettin. [illegible]	...	...
Stock & Co.	187,0	...
Stöhr Kammgarn	118,5	118,1
Stolberger Zink	84,—	83,50
Südd. Zucker	123,2	122,5
[illegible]	...	217,1
[illegible]	72,—	72,—
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	115,0	109,5
[illegible]	108,5	...
[illegible]	84,75	...
[illegible]	...	...
[illegible]	118,0	...
[illegible]	78,—	78,37
[illegible]	108,0	108,6
[illegible]	104,2	104,1
[illegible]	88,—	88,—
[illegible] Ultramarin	...	113,6
[illegible]	95,12	95,87
[illegible]	134,2	134,2
Wanderer-Werke	152,0	151,7
[illegible]	98,62	98,50
[illegible]	...	...
Westeregeln	...	79,
[illegible]	104,5	104,1
[illegible]	...	...
[illegible]	...	113,5
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible] Metall	96,50	95,50
Zeiß Ikon	138,0	...
[illegible]	188,3	187,0
[illegible]	123,2	123,
[illegible]	...	...

Bank-Aktien

	27	26
Allg. Dt. Cr.-Anst.	92,50	92,62
Badische Bank	...	...
Bank f. Brauind.	...	117,2
Bayr. Hyp. u. W.-Bk.	97,75	97,75
do. Vereinsbank	104,7	104,7
Berl. Handelsges.	112,0	112,0
Com.- u. Privatb.	107,5	107,5
Deutsche Bank	112,0	112,0
Dt. Centralb.-Cr.	105,0	105,0
[illegible]	94,50	94,50
Dt. Golddiskont	107,1	...
Dt. Hypoth.-Bank	103,5	103,7
Dt. Ueberseebank	98,—	98,—
Dresdner Bank	105,5	105,5
Meining. Hyp. Bk.	107,1	106,5
Reichsbank	179,5	...
Rh. Hyp. Bk. Mhm.	130,2	130,2
Rh.-Westf. Boden	122,7	122,7
Sächsische Bank	104,5	104,5
Südd. Bodencred.	102,0	101,5
Vereinsbank Hamb.	120,0	120,0
Westd. Bodencredit	105,5	105,0

Verkehrs-Aktien

	27	26
[illegible]	78,—	...
Allg. Lokalb. u. Kr.	121,0	121,2
[illegible]	138,0	137,2
Dt. Eisenb.-Betr.	88,50	88,50
Dt. Reichsb. Vz.	124,6	124,7
Hapag	57,75	58,
Hamb. Hochbahn	97,25	97,37
Hamb.-Südam.	...	131,8
Nordd. Lloyd	59,87	57,00

Versicherungs-Aktien

	27	26
Aach. u. M. Feuer	935,0	93[illegible]
do. Rückvers.	207,0	207,0
Allianz u. Stuttg.	251,0	248,0
do. Leben	235,0	235,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
Magdeb. Feuer	...	...
[illegible]	...	...

Kolonial-Werte

	27	26
Dt.-Ostafrika	98,—	97,75
Kamerun	9,—	...
Neu-Guinea	165,0	169,0
Otavi-Minen	21,87	21,37
Schantung	95,—	95,—

MARCHIVUM

Betrachten Sie unsere Möbel nicht nur von außen, sondern auch, und zwar sehr scharf, von innen. Vergleichen Sie unsere Preise mit den anderen, und dann **urteilen Sie** über das, was wir bieten. Das Ergebnis Ihrer Ueberlegung kann nur die Bestätigung dessen sein, was wir immer wieder in unseren Anzeigen zum Ausdruck bringen: Preiswerte Qualitäts-Möbel **kaufen Sie**

im Möbelhaus Lüngen & Batzdorf Gesellschaft mbH., Mannheim, Qu 7, 29

Drucksachen für Industrie, Handel und Gewerbe von der **Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6**

Stellengesuche

Kraftfahrer mit Führerschein Klasse 2 und 3, sehr zuverlässig, sucht sofort Stellung, auch bei Kra-Werk. Angebote unter M J 80 an die Geschäftsstelle d. Bl. *5400

Geschäftstüchtige Dame gepfl., sympath. Erscheinung, mit Führerschein 3b, sichere Fahrerin (9 Jahre) sucht Tätigkeit, evtl. auch für ½ Tage oder 2–3mal in der Woche. Angebote unter Nr. 11 028 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Ausläufer sof. gesucht. **Philipp Krumm** Konditorei und Kaffee Mannheim, Qu 1, 9. *5489

Suchen Sie Stellung? Eine kleine Anzeige in dieser Zeitung hilft Ihnen!

Ehrlich., fleißig. **Mädchen** für Milchwar-Kundschaft nach Mühlheim in B. sofort gesucht. Bewerberinnen dürfen nicht unter 20 Jahre alt sein u. müssen etwas Kenntnisse im Milchgewerbe besitzen. — Adr. u. nähere Auskunft erteilt *5403 Frau M. Boist, Waldhofstraße 6.

Vermietungen

Oststadt **5- u. 6-Zim.-Wohnungen** mit Zentral- und Ofenheizung, **zu vermieten** Näheres 9—10 Uhr täglich. 18 **Hieronymi, Immobilien** Augusta-Anlage 28.

Schöne, helle **4-Zimmer-Wohnung** mit Bad an ruhige Mieter zum 15. 5. 39 zu vermieten. Näheres: Luisenring 50, im Büro, zwischen 10 und 12 Uhr. 11 027

Oststadt **2 schöne leere separ. Räume** mit Heizung, auch für Büro geeignet, sowie 2 große leere Räume, evtl. mit Mansarde u. Küchenben., zu vermieten. — Angebote unter Nr. 11026 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vermietungen

Laden mit 2 großen Schaufenstern und Kraftstrom sofort od. später zu vermieten. N 3, 13, 2 Tr. Näh. Kaulmann. *5394

Schönes **Einfamilienhaus** beste Lage, Neuostheim, 7 Zim., Mädchenzi., Zentralheiz., Warmwasser, groß. Terrasse, Obstgart., a. 1. 7. od. später **zu vermieten** Näheres *5414 Anruf Nr. 415 71.

2 kleine leere **Mans.-Zimmer** sof. zu vermiet. 10 ℳ monatlich. H 7, 18, V. Rößler 10 657

Zum 1. Mai an ein sauber., gut **möbl. Zimmer** zu verm. C 4, 13, 1. Stck. (2 × läut.) *5409

Saub. Schlafstelle m. voll. Verpflegung bill. z. vermieten. *5405 Soellner, U 1, 1

Jmmobilien

Freistehendes Gasthaus mit Tankstelle, in sehr gutem Zustand, bei 15 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch: 202 Petra, Immobilien, H 1, 16.

In der Innenstadt gelegenes massives 288 **Haus** für nur RM. 13 000.— mit 3×3½ Zimmer u. Küche und 1×2 Zimmer, Küche und zwei Kammern, besond. Umstände wegen sofort zu verkaufen. *Hans Hauly* **Immobilien** MANNHEIM E 7, 25 Telefon 244 72

Vermischtes

Schneiderei **J. Novotny** O 7, 28 Fernruf 221 96 • Beste Verarbeitung Zeitgemäße Preise

Teppiche reinigt - entstaubt Langjährige Spezialität **Färberei Kramer** Tel. 402 10 Werk 41427 Abholung kostenlos

Verkäufe

BARST — Wenn **Herde** dann **Barst** E 4, 4 nicht auf den Planken Ruf 276 45

1 Kinderbett mit Matratze f. 15 ℳ zu verkf. J. Walter, Luzenberg, Steinstr. 3. *5406

Kohlenbadeofen (Kupfer), Badewanne, Becken, Gasbade-ofen u. Misch-batterie zu verk. Jnstall. Kemfes, Qu 7, 15, part., Friedrichsring. 636

Offizier - Tornister 9 ℳ, Schlafsack, 2 Versand-Bücher neu, Schrank 10.- u. 30.-, Ausziehtisch 25.-, Waschbütte 100 Lt. 5.- zu verk. Möbel-Ankauf G 3, 2. *5416

Herrenfahrrad Wanduhr Flurgarderobe Gitarre in gut. Zustande zu verk. *5408 Goethestr. 10, 2. St.

Waschbecken m. Wasser, Heißwasserapparat (Vaillant) mit Armat., zusamm. f. 50 ℳ zu verk. Damenstr. 12, prt. *5404

Bitte Anzeigen-Bestellungen deutlich schreiben Sie vermeiden damit im eig. Interesse Irrtümer

zurückgenomm. **5 Schlafzimmer** gebraucht, in gutem Zustande, mit 3 tür. Spiegelschrank . 195.-
mit 3tür. Spiegelschr. 215.-
mit 3 tür. Schrank 200 cm Eiche . . 260.-
mit 3tür. Spiegelschr., echt Birke, pol. 295.-
mit 3tür. Schrank Mahagoni . . 345.-
Hch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, 7—8 Fernruf 278 85 699

Küche naturl. mod. Büfett 160 cm, Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker, nicht ganz abtrein, bab. komplett 188.— **Hs. Meisel** Möbellager, E 3, 9 531

2 gut erhaltene **polierte Betten** evtl. m. Federb., 2 wß. Nachttischr. sof. zu verkauf. Schuber, Bellenstr. 3, 11. *5411

Gut erhalt., wß. **Kinder-Kastenwagen** f. 25 ℳ zu verkf. Laurentiusstr. 18 V, links. *5399

Viele 1000 zufriedene Kunden! Fahrräder große Auswahl Zahlungserleichterung! **Pfaffenhuber** H 1, 14 a Marktplatz 538

Verkaufsanzeigen finden in dieser Zeitung große Beachtung und dadurch **guten Erfolg**

Automarkt

Leih-Autos neue Wagen Wasserturmgarage Kinzinger - Hof N 7, 8 Ruf 202 93 Tag- u. Nachtbetrieb!

Lastwagen 1½ Tonnen mit Pritsche u. Plane verkauft sehr billig Friesenheimer-Straße 14a, L'hafen a. Rh. *5417

Wo gute Möbel wenig kosten! Möbelkauf ist Vertrauenssache, deshalb kommen Sie und überzeugen sich selbst von der großen **Leistungsfähigkeit** in Preis und Qualität! Herrliche **Schlafzimmer Speisezimmer Wohnzimmer Küchen** 607 alle Einzel- u. Polster-Möbel in großer Auswahl Ehestandsdarlehen zugelassen. **Möbelhaus am Markt** FRIESS & STURM Mannheim, F 2, 4b gegenüb. der kath. Kirchensteuerkasse

Unsere Anzeigen-Auftraggeber bitten wir die bei Stellen-Ausschreibungen eingehenden Zeugnisse, Photos u. sonstigen Unterlagen den Bewerbern baldmöglichst wieder zurückzugeben. **Die Geschäftsstelle der Neuen Mannheimer Zeitung**

Mietgesuche

Kriegsbeschädigter, als Pförtner i. Stellung, sucht **2 Zim. u. Küche** zum 1. Juni od. Juli. — Angeb. unt. M C 74 an d. Geschäftsstelle d. Blatt. *5379

Gut möbliertes Zimmer v. berufst. Herrn, Nähe Lindenhof, zum 1. Mai 39 **gesucht.** Ang. u. U T 106 an d. Geschäftsstelle. *5413

102 Millionen werden verlost bei der Deutschen Reichslotterie Ziehung 1. Klasse 16. u. 17. Mai Lospreis 1/8 3.- 1/4 6.- 1/2 12.- 1/1 24.- **Stürmer** Staatl. Lotterie-Einnahme MANNHEIM O 7, 11

Automarkt

Mercedes 1,3 Ltr. Hochmeier-Limousine, in gut erhaltenem Zustand, zu verkaufen. Besichtigung: Meerfeldstraße 44. 11 029 Fernsprecher 20 228.

Kaufgesuche

Gut erh., gebr. **Waschkessel** 100—120 Lt. Inh. zu kauf. gesucht. Dammstraße 16, 2. Stock. *5405

Tilt! Große Reisekoffer zu kauf. gesucht. Ang. u. M K 81 an d. Geschäftsstelle. *5415

Mietgesuche

Ich suche für eine größere Anzahl vorgemerkt. Interessenten **3- und 4-Zimmer-Wohnungen** in allen Stadtteilen, auch Vororten und bitte um Angebote. **Hieronymi, Immobilien** Augusta-Anlage 28 16

Wenn Sie Ihre leerstehenden Räume bis 1. Mai 1939 vermieten wollen **dann müssen Sie jetzt inserieren,** aber merken Sie sich's: in der **Neuen Mannheimer Zeitung**

Schuhe billig

Damen-Schuhe aus Sommerstoff, Spangen- oder Bindemodelle mit Ledersohlen . . . . Paar	**2.68**
Damen-Schuhe Ledersandaletten, in vielen Farben, der beliebte Sommerschuh . . . . Paar	**4.85**
Damen-Schuhe sportliche Form aus braunem Velourleder, mit festen Sohlen . . . . Paar	**5.25**
Damen-Schuhe aus R.-Chevro, neuartige Modelle mit Block- oder L. XV.-Absätzen . . . . Paar	**5.90**
Damen-Schuhe Zugpumps, blau/rot, mit Blockabsätzen, gute Paßform . . . . Paar	**6.90**
Damen-Schuhe Laschenbindemodell, blau/weiß mit Block- oder L. XV.-Absätzen . . . . Paar	**7.90**
Damen-Schuhe aus braunem Boxcalfleder mit Stegspange und Blattdurchbruch . . . . Paar	**8.90**

Kinder-Spangenschuhe aus blauem oder rotem Leder

Gr. 31—35	Gr. 27—30	Gr. 23—26
Paar **4.20**	Paar **3.60**	Paar **2.90**

Strümpfe billig

Kinder-Söckchen Flor, weiß mit buntem Rand nur kleine Größen II. Wahl . . . . Paar	**-.18**
Herren-Socken kräftige Baumwolle mit modernen Streifen, fehlerfrei . . . . Paar	**-.38**
Damen-Strümpfe Waschkunstseide in vielen Farben, lang oder „kniefrei" mit kleinen Fehlern . Paar	**-.48**
Damen-Strümpfe hauchdünne Naturseide, in modischen dunklen Farben mit kleinen Fehlern . Paar	**-.58**
Damen-Strümpfe Waschkunstseide, kräft. Qual. m. gut. Sohlenverstärkg., lang od. „kniefrei", II. Wahl . Paar	**-.68**
Damen-Strümpfe besond. feinfäd. Waschkunstseide mit kleinen Schönheitsfehlern, lang od. „kniefrei" . Paar	**-.88**
Damen-Strümpfe hauchdünne Kunstseide, hochw. Qual., i. vielen Modefarben, mit kl. Schönheitsfehlern . Paar	**1.08**

Kinder-Söckchen weiß, rosa, hellblau

Größe 1-3	Größe 3-5	Größe 6-8
Paar -.22	Paar -.33	Paar -.42

Schlüpfer billig

Kinder-Schlüpfer Baumwoll-Krepp in vielen Farben, leicht angestaubt, Größe 30 . . . . Stück	**-.28**
Kinder-Schlüpfer teils Kunstseide, teils Baumwolle, moderne Strickarten, kleine Größen . . . . . Stück	**-.48**
Kinder-Schlüpfer Kunstseide, Fantasiestrickmuster, schöne Qualitäten mit kleinen Fehlern . . Stück	**-.58**
Damen-Schlüpfer oder Hemdchen, Kunstseide, glatt m. Nadelstreifen oder mit Spitzengarnierung, Stück	**-.78**
Damen-Schlüpfer od. Hemdchen, Bemberg hauchfein od Kunstseide gestrickt, mit Spitzengarnierung Stück	**-.98**
Damen-Schlüpfer schwere Interlok-Kunstseide, glatt mit Strickrand in lachs . . . . Stück	**1.08**
Damen-Schlüpfer oder Hemdchen aus besonders schöner Kunstseide, neues Strickmuster . . Stück	**1.38**

Charmeuse-Unterkleider mit eleganten Motiven, Größe 42—48

2.65	1.95	1.75	1.45

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster u. Sonderauslagen im Parterre u. I. Etage

Anker KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, Frau

Katharina Schlosser

Witwe, geb. Neudörfer

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Mannheim-Waldhof, den 26. April 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen

Schnell-transporte werden mit Lieferwagen schnell, reell u. bill. ausgeführt von **Walter Möller** Transporte S 3, 8, Fernruf 219 21

Lest die NMZ

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank.

Familie Franz Kirchner
Familie Willi Kirchner
Familie Adam Schmitt
Familie Franz Sudheimer
Familie Anton Mayer

Mannheim-Waldhof, April 1939.
Forlenstraße 2

Was sich hinterm Ladentisch abspielt

ist in vielen Fällen wert, daß man sich darüber als Geschäftsmann Gedanken macht. Sie werden nämlich die Feststellung machen, daß die Arbeit hinterm Ladentisch zum größten Teil Kundendienst ist, Kundendienst in jeder Form. Warum sagen Sie das nicht Ihren Kunden in Anzeigen? Beschreiben Sie das einfach und natürlich, welche Mühe Sie sich geben, um alle Kunden zufrieden zu stellen, beschreiben Sie es in Anzeigen u. bringen Sie diese Anzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung mit ihrem großen Leserkreis

MARCHIVUM